

Ausgabe 08-09/2022

Zeitschrift des
Verbandes der Lehrkräfte an beruflichen Schulen
in Bayern e.V.

VLB akzente



Wir arbeiten für Sie – VLB

Unsere Themen

■ **Schulen nicht überfrachten**

Sophia Altenthan, stellv. Landesvorsitzende, blickt auf das letzte Schuljahr zurück und leitet Forderungen ab.

■ **Würdigung des Ehrenamts**

Martina Hausmann und Christian Kral schildern vorhandene und mangelnde Anerkennung für Prüfertätigkeit.

■ **Dienstrecht kompakt**

Rudolf Keil und Astrid Geiger, Hauptpersonalräte, informieren zu den Themen Dienstfahrten, Hinzuverdienstgrenzen für Pensionierte und über neue IT-Ausbildungsgeräte an Ausbildungsseminaren und Seminarschulen.

■ **Heiße Temperaturen**

Matthias Endres, Bezirkspersonalrat Unterfranken, beschäftigt sich mit den steigenden Temperaturen und deren Auswirkungen auf den Unterrichtsbetrieb.

■ **ASV und gestrichene Ferien**

Klaus Janetzko, Landesschriftführer, berichtet Aktuelles aus dem GV, beispielsweise über die Fehlleistungen der Politik bei ASV und Faschingsferien 2021.

■ **Aktive Bezirks- und Kreisverbände**

Im Frühjahr und Sommer konnten viele Treffen auf Kreis- und Bezirksebene stattfinden. Artikel dazu finden Sie in dieser und der Folgeausgabe.

■ **Einen guten Start**

Der VLB wünscht allen aktiven Kolleginnen und Kollegen nach hoffentlich erholsamen Ferien einen guten Start ins neue Schuljahr.

Thema des Tages

Sophia Altenthan
03 Wünsche für das neue Schuljahr

Bildungspolitik

VLB-Vorstand
04 Verband engagiert für seine Mitglieder

Martina Hausmann, Christian Kral
06 Anerkennung fürs Ehrenamt

Martin Ruf
06 Wie immer: Ohne die Berufsschulen!

Dienstrecht

Rudolf Keil, Astrid Geiger
07 Dienstfahrten, Hinzuverdienstgrenzen und IT-Ausbildungsgeräte

Wolfgang Lambl, Matthias Endres
08 Vollmacht für Vertrauenspersonen

Martin Ruf
09 Gute Luft zum Leben und Lernen

Lehrkräftebildung

Philip Ebner
10 Uli, der Unischulbot

Unterricht und Pädagogik

Wolfgang Mann
11 „Best Azubi“-Wettbewerb

Martina Hausmann
11 Entwicklungen in der Versicherungsbranche

Reiner Schüll
12 Ausbildung Groß- und Außenhandelsmanagement

Aus dem Verbandsleben

14 Landesverband
15 Bezirks- und Kreisverbände
18 Senioren
19 Personalien

Umschau

21 Lehrergesundheits
22 Nachrichtliches

Titelbild:
Der Geschäftsführende Vorstand des VLB

Redaktionsschluss

Ausgabe 11/2022:
04.10.2022

Ausgabe 12/2022:
01.11.2022

Thema des Tages

SOPHIA ALTENTHAN



Wünsche für das neue Schuljahr

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach Ablauf des Schuljahres 2021/2022 sollten wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, Resümee ziehen und im Sinne des Qualitätskreislaufes daraus Konsequenzen für das neue Jahr ziehen.

Rückblick auf das vergangene Schuljahr

Blickt man auf das vergangene Schuljahr zurück, so hört man von vielen Kolleginnen und Kollegen Beschreibungen wie „Es war ein unheimlich stressiges Jahr“, „Es wird immer mehr Arbeit“, „Man bürdet uns immer mehr auf“.

Was hat den zunehmenden Stress verursacht? Corona hat sicherlich dazu beigetragen, denn durch die gerade bei schwächeren Schülerinnen und Schülern entstandenen Wissenslücken haben die Heterogenität in den Klassen sowie die Notwendigkeit der inneren Differenzierung und individuellen Förderung mit all der zusätzlichen Arbeit, die damit einhergeht, zugenommen.

Darüber hinaus wurden uns jedoch auch Arbeiten aufgebürdet, die es für die beruflichen Schulen nicht gebraucht hätte. Berufliche Schulen treiben seit vielen Jahren ihre Schulentwicklung mit Hilfe von QmbS systematisch voran. Aufgrund ihrer internen und externen Evaluationen wissen sie, wo ihre Verbesserungsbedarfe liegen. Sie setzen sich Ziele und arbeiten mit entsprechenden Maßnahmen an der Zielerreichung. Weil die Situationen und Bedarfe unterschiedlich sind, sind auch die Ziele und Maßnahmen unterschiedlich.

Die Vorgabe des Ministeriums, sich mit dem Kompetenzrahmen DigCompEdu Bavaria auseinanderzusetzen, den Fokus auf die Nutzung mobiler Endgeräte durch Schülerinnen und Schüler zu legen, den Medienführerschein verbindlich durchzuführen, die „Beratung digitale Bildung“ in Anspruch zu nehmen usw. führten an vielen Schulen zu einer Mehrarbeit, die am Bedarf der Schule vorbeiging. Und dies vor dem Hintergrund, dass in den letzten Jahren fast jährlich Konzepte erstellt werden mussten (zur Integration der Flüchtlinge, zur Inklusion, zur Digitalisierung,

zu KESCH, zur Berufssprache Deutsch, zur Wertevermittlung, zur Nachhaltigkeit). Wenn ein Konzept erstellt ist, dann ist die Arbeit aber nicht getan, sondern sie geht erst richtig los. Diese Überfrachtung hat den Stress unnötig erhöht.

In dieser Situation bewährte Schulverwaltungsprogramme zu entfernen, die Arbeit mit einem unausgereiften Programm aufzuzwingen und doppelte Arbeit zu fordern (Statistik), erhöhte den Arbeitsaufwand immens, verursachte vor allem in beruflichen Schulzentren mit verschiedenen Schularten viele Probleme (Zeugniserstellung) und kostete extrem viel Zeit und Nerven. Fand das Ganze an Schulen statt, an denen die Kolleginnen und Kollegen aufgrund des Lehrermangels das ganze Jahr über eh schon viele Überstunden leisten mussten, dann wundert es nicht, dass viele Kolleginnen und Kollegen an die Grenzen der Belastbarkeit geraten sind, nur mehr den Kopf schütteln und die Motivation am Ende ist.

Konsequenzen für das neue Schuljahr

Das Wichtigste ist wohl die Einsicht, dass man Lehrkräften nicht endlos zusätzliche Aufgaben aufbürden kann.

Ja, die Schule hat einen Bildungs- und Erziehungsauftrag, den die Lehrkräfte selbstverständlich auch erfüllen, doch es stellt sich wirklich die Frage, ob gesellschaftliche Probleme dadurch gelöst werden, dass die Schulen jährlich gezwungen werden, Konzepte zu erstellen, ihnen jedoch nicht die Zeit gegeben wird, diese Konzepte umzusetzen. Hier braucht es unbedingt mehr Augenmaß bei der Zuteilung weiterer Aufgaben!

Schade ist auch, dass alle diese vorgegebenen Handlungsfelder unter dem Deckmantel von QmbS bearbeitet werden sollen. Dies führt zu einer zunehmenden Ablehnung des QM-Systems, das sich in den vergangenen Jahren erfreulicherweise etabliert hatte und akzeptiert war.

Wir leiden seit Jahren unter einem Lehrkräftemangel, der sich in den nächsten Jahren noch verstärken wird. Deshalb muss alles getan werden, um die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte zu verbessern. Wenn Lehrkräfte an beruflichen Schulen

ihren Kindern von diesem Lehramt abraten, dann sagt das sehr viel über ihre Arbeitszufriedenheit aus. Die Arbeitsbelastung muss reduziert, die technische Ausstattung verbessert werden.

Wenn ganze Kollegien jedes Jahr überlegen müssen, mit welcher Kommunikationsplattform sie denn sicher im nächsten Jahr arbeiten können und sich gar gezwungen sehen, mit viel Arbeitsaufwand auf ein Tool umzusteigen, das entweder die Anforderungen des Datenschutzes erfüllt oder mit dem man unsere Auszubildenden kompetent auf ihre Arbeitswelt vorbereiten kann, dann führt das zu Arbeitsbelastungen, von der viele Kolleginnen und Kollegen mittlerweile die Nase voll haben. Hier müssen den beruflichen Schulen endlich Tools zur Verfügung gestellt werden, die sie dauerhaft verwenden können und die den Anforderungen der Berufswelt entsprechen. Tools, die nur die „Schulwelt“ kennt, helfen den beruflichen Schulen nicht weiter. Sie helfen nicht, die Auszubildenden fach- und medienkompetent auf ihre Arbeitswelt vorzubereiten.

Die berufliche Bildung ist mehr denn je im Wandel

Je nach Ausbildungsrichtungen kommen auf die Lehrkräfte an den beruflichen Schulen im neuen Schuljahr unterschiedliche Herausforderungen zu. Wir brauchen die Freiheit und die Zeit, entsprechend den verschiedenen Bedarfen an unseren Schulen eigenverantwortlich an den eigenen Schwerpunkten arbeiten zu können. Wir brauchen Zeit, uns wieder auf die pädagogischen Aufgaben konzentrieren und entsprechend unsere Schülerklientel individuell unterstützen zu können. Einheitliche Vorgaben erhöhen die Arbeitsbelastung, bringen aber wenig. Darauf sollte wirklich verzichtet werden.

Ich wünsche uns allen, dass unsere Anliegen endlich ernstgenommen und umgesetzt werden, und Ihnen allen ein erfolgreiches neues Schuljahr.

*Ihre Sophia Altenthan,
Stellvertretende Landesvorsitzende*

Verband engagiert für seine Mitglieder

VLB-Spitze trifft sich mit Partnern und Politik

Traditionell trifft sich die VLB-Spitze regelmäßig mit Landtagsfraktionen zu parlamentarischen Gesprächen. Auch der Austausch mit den Dachverbänden und anderen Partnern im Bildungssystem

wird gepflegt. Corona erschwerte informelle Treffen auf diesen Ebenen. Erfreulicherweise konnten in diesem Jahr die traditionellen Treffen in Präsenz wieder stattfinden. -js-



01



02



03



04

01 Botschaften kommen an: Vertreter der VLB-Landesspitze trafen sich am 21.06.2022 zum parlamentarischen Gespräch mit MdL Prof. Dr. Gerhard Waschler im Bayerischen Landtag. Von links: Die stellv. VLB-Landesvorsitzenden Rudolf Keil und Sabrina Hingel überreichten dem bildungspolitischen Sprecher der CSU-Landtagsfraktion Waschler die aktuelle VLB-Pressemitteilung gemeinsam mit VLB-Landesvorsitzendem Pankraz Männlein.

tags, und ihren Mitarbeitern über die Situation an den verschiedenen beruflichen Schulen bzw. Schularten sowie über die Probleme und Anliegen der Lehrkräfte. Von links: Thomas Donauer, MdL Dr. Simone Strohmayer, VLB-Landesvorsitzender Pankraz Männlein mit seiner Stellvertreterin Sophia Altenthan und Richard Schmidt (Jusos).

03 Zu Gast bei der FDP im Landtag: VLB-Landesvorsitzender Pankraz Männlein traf den parlamentarischen Geschäftsführer der FDP MdL Matthias Fischbach zum Austausch über eine Vielzahl bildungspolitischer Themen.

04 Starke abl: Die Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Lehrerverbände (rechts: Pankraz Männlein, VLB, Mitte: Walburga Krefting, KEG, links: Michael Schwägerl, bpv, und zugeschaltet: Jürgen Böhm, brlv) sowie Vertreter/-innen der Jungen abl besprachen die aktuell drängendsten Themen der Schulfamilie.

05 Im Austausch mit dem Studienseminar: Vertreter/-innen des VLB-Landesvorstandes im Austausch mit denen des Studienseminars. Der konstruktive Austausch mit Verantwortlichen der zweiten Phase der Lehrkräfteausbildung konnte weiter intensiviert werden.



05

Anerkennung fürs Ehrenamt

Würdigung durch einzelne Kammern

MARTINA HAUSMANN, CHRISTIAN KRAL

Nach Auskunft der IHK München und Oberbayern werden jährlich rund 60 000 Prüfungen von knapp 10 000 ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern abgenommen. Allein im letzten Jahr fielen dabei rund 280 000 Prüferstunden in den 230 verschiedenen Ausbildungs-, 70 Fortbildungs- und 20 Sach- und Fachkundeprüfungen an.

Das Duale System und insbesondere das Prüfungswesen baut auf das ehrenamtliche Engagement von Vertretern der Betriebe und Berufsschulen. Dadurch können praxisnahe und handlungsorientierte Prüfungen mit hoher Qualität abgenommen werden.

Gefeierte „Helden“

„Ihr seid die Helden der Aus- und Weiterbildung, mit eurem Engagement und eurer Kompetenz steht und fällt unser berufliches Bildungssystem“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Manfred Göbl bei der ersten von drei Festveranstaltungen für die IHK-Prüfenden. IHK-Vizepräsidentin Kathrin Wickenhäuser-Egger unterstrich: „Sie haben einen großen Anteil daran, den Fachkräftenachwuchs für unsere Betriebe und damit den zukünftigen Erfolg der



Dr. Thomas Kürn (Leiter Berufliche Bildung IHK München/Obb.) verleiht an Martina Hausmann zusammen mit Kathrin Wickenhäuser-Egger (Vizepräsidentin IHK München/Obb.) die Ehrenurkunde.

Wirtschaft zu sichern.“ Die IHK München und Oberbayern lud an drei Abenden zu einer festlichen Veranstaltung in das GOP Varieté Theater München ein. Neben der Verleihung von Urkunden und Ehrenzeichen in Silber für mindestens 10 Jahre ehrenamtliche Prüfertätigkeit bzw. in Gold (min. 20 Jahre) erwartete die Gäste ein schmackhaftes 3-Gänge-Menü und eine amüsante Bühnenshow. Die Teilnehmer/-innen waren sichtlich begeistert, dass die IHK München und Oberbayern ihre ehrenamtlich tätigen Prüfer/-innen

mit der Auszeichnung und dem Abendprogramm wertschätzt.

Bei anderen Kammern sieht es anders aus

Leider wird eine solche Wertschätzung nicht jeder und jedem allorts zuteil. Daher soll unser Bericht ein Positivbeispiel sein, das gerne an andere Kammern weitergetragen werden kann. Schließlich handelt es sich bei den Prüfertätigkeiten um ein Ehrenamt, das nur mit Enthusiasmus und Mehraufwand bewältigt werden kann – obwohl die Schulen genügend Lehrkräfte zur Verfügung stellen müssen für die Erstellung, Aufsicht und Korrektur aller Zwischen- und Abschlussprüfungen sowie die Abnahme der mündlichen oder fachpraktischen Prüfungen.

Vom KM nur warme Worte

Umso verwunderlicher ist es, warum das KM immer noch unterscheidet zwischen schulischen und im Ehrenamt durchzuführenden Kammerprüfungen. Der Aufwand bei Kammerprüfungen ist in weiten Teilen sogar höher als beispielsweise beim Abitur. Dennoch haben die Kolleginnen und Kollegen an Gymnasien eine niedrigere Pflichtstundenzahl und außerdem werden ihre Abschlussklassen wegen des Prüfungsaufwandes nicht faktorisiert. Die Poolstundenreglung an beruflichen Schulen ist gut. Aber sie und das „Taschengeld“ der Kammern gleichen das nicht aus. Daher fordert der VLB nach wie vor eine Angleichung der Pflichtstunden auf 23. //

Als ich das las, war mein Interesse geweckt und ich wollte darüber Näheres erfahren. Besonders interessierten mich dabei die Praxisbeispiele, über die in der Pressemitteilung zu lesen war. „Dort werden auch neun Beispiele aus allen (!) Fachbereichen und Schularten für den praxisnahen Einsatz digitaler Lernaufgaben im Unterricht vorgestellt. „Ich habe mir die neun Beispiele angeschaut und musste feststellen, dass kein einziges Beispiel für die beruflichen Schulen – einzige kleine Einschränkung: ein Beispiel im Fach Englisch der Wirtschaftsschule – dabei war. Auffallend auch, dass kein Unterrichtsbeispiel über die Sekundarstufe I hinaus ging.“

Gerne würde ich dem Ministerium zurufen: „Schuster bleib bei deinen Leisten“ – sprich nur von allen Schularten, wenn auch alle dabei sind!

Selbstverständlich berichte ich wieder, wenn die ersten digitalen Lernaufgaben für die beruflichen Schulen der Sekundarstufe II bereitstehen. //

Wie immer: Ohne die Berufsschulen!

Kommentar

MARTIN RUF

Kultusminister Michael Piazzolo gab Mitte Mai im Rahmen einer Online-Veranstaltung mit rund 400 Lehrkräften aus allen (?) Schularten das Startsignal für den neuen Orientierungsrahmen „Digitale Lernaufgaben“, den das Münchner Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) entwickelt hat. Minister Piazzolo führte dabei aus, dass das ISB „mit dem neuen Orientierungsrahmen Vorschläge, Anregungen und Best Practice Beispiele zur Verfügung stellt, wie digitale und analoge Unterrichtsformen noch besser miteinander verbunden werden können“. Der Orientierungsrahmen wurde im neu gestalte-

ten Magazin „ISB-Info“ online unter www.isb-magazin.de veröffentlicht. ISB-Direktor Anselm Råde stellte dazu fest: „Mit diesem Konzept geht das ISB die didaktische Perspektive der digitalen Transformation an. Wir möchten aufzeigen, wie ein guter moderner Unterricht im 21. Jahrhundert aussehen kann. Der Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge steht dabei zwar im Zentrum, er ist aber kein Selbstzweck. Vielmehr geht es darum, auszuloten, wie die Veränderungen durch die Kultur der Digitalität im Unterricht thematisiert werden könnten. Die spezifischen Möglichkeiten digitaler Medien und Werkzeuge, die den bestehenden Pool an Unterrichtsmethoden erweitern und ergänzen können, stehen dabei im Fokus.“

Dienstfahrten, Hinzuverdienstgrenzen und IT-Ausbildungsgeräte

Dienstrecht kompakt

RUDOLF KEIL, ASTRID GEIGER

Der VLB hat die Anfragen seiner Mitglieder zum Thema Dienstfahrten mit dem privaten PKW in Zeiten krisenbedingter Kraftstoffverteuerung an die VLB-Dachorganisation den Bayerischer Beamtenbund (BBB) weitergeleitet, da diese Thematik alle Beamtinnen und Beamten im Freistaat betrifft.

Dienstfahrten mit dem privaten PKW

Der Vorsitzende des BBB, Rainer Nachtigall, hatte nun die Gelegenheit, mit MdL Wolfgang Fackler, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Fragen des öffentlichen Dienstes, über die aktuellen Herausforderungen im öffentlichen Dienst zu sprechen. Zentraler Punkt war insbesondere die seit Beginn des Ukrainekrieges explosionsartig gestiegenen Preise für Diesel und Benzin. Beamtinnen und Beamte, die für Dienstfahrten ihren privaten PKW benutzen müssen, stehen hier vor enormen Belastungen. Der BBB bemüht sich daher intensiv, eine Erhöhung der Wegstreckenentschädigung zu erreichen.

Nun haben auch die Regierungsfractionen CSU und Freie Wähler einen Antrag dazu in den -Bayerischen Landtag eingebracht (Drs. 18/23012). Darin wird die bayerische Staatsregierung aufgefordert, zu prüfen, ob eine krisenbedingte Erhöhung der Wegstreckenentschädigung notwendig sei. Die Gesprächspartner waren sich einig, dass sich hier angesichts der dramatischen Spritpreisentwicklung etwas tun müsse. *Quelle: BBB*

Hinzuverdienstgrenzen für Pensionierte

Die Regierungsfractionen haben eine Erhöhung der Hinzuverdienstgrenze für pensionierte Beamtinnen und Beamte beschlossen (Drs. 18/22896). Der im Rahmen der Änderung des Bayerischen Erwachsenenbildungsförderungsgesetzes eingebrachte Änderungsantrag hat zum Ziel, die aktuell bestehenden Perso-

nalbelastungen abzufedern. Sowohl die Corona-Pandemie als auch die sich nun nahtlos anschließende aktuelle Situation hinsichtlich der Geflüchteten aus der Ukraine haben einen erheblichen Bedarf an qualifiziertem Personal in der öffentlichen Verwaltung (Schulen, Kreisverwaltungsbehörden, Regierungen, Polizei u. ä.) zur Folge. Pensionierte Beamtinnen und Beamte könnten zu einer Entlastung der Personalsituation beitragen.

Bisher hatte dies allerdings oft eine Kürzung der Pension zur Folge, was viele pensionierte Beamtinnen und Beamte davon abhielt, eine Weiterbeschäftigung aufzunehmen. Damit soll nun Schluss sein. Als Anreiz für die Aufnahme einer entsprechenden Beschäftigung werden die anrechnungsfreien Hinzuverdienstmöglichkeiten für die Weiterbeschäftigung von Ruhestandsbeamten und Ruhestandsbeamtinnen durch eine zeitlich befristete Anhebung der gesetzlichen Höchstgrenze auf 150 v.H. der ruhegehaltfähigen Bezüge maßgeblich verbessert. Um gleichzeitig Fehlanreize für vorzeitige Ruhestandsversetzungen zu vermeiden, bleibt die Anhebung der Hinzuverdienstgrenze denjenigen vorbehalten, die wegen Erreichung der für sie geltenden Regelaltersgrenze in den Ruhestand getreten sind. Die Sonderregelung gilt zunächst nur bis zum 31. Dezember 2025. *Quelle: BBB*

IT-Ausbildungsgeräte an Seminaren

Der Freistaat Bayern ist den Forderungen des VLB und des Hauptpersonalrates nachgekommen und hat im Zuge des Masterplans BAYERN DIGITAL II unter anderem die Verbesserung der „IT-Ausstattung an Ausbildungsseminaren und Seminarschulen“ beschlossen. Zum neuen Schuljahr 2022/23 werden erstmals die im Herbst 2022 beginnenden Referendarinnen und Referendare sowie die Seminarlehrkräfte mit Laptops ausgestattet. Mit der Telekom Deutschland GmbH wurde der Zuschlag einem Dienstleister



erteilt, der sowohl die Beschaffung der Geräte als auch die umfassende technische und logistische Unterstützung der schulischen Systembetreuung übernehmen wird. Durch die zentrale Ausstattung für die Seminausbildung als staatliche Aufgabe werden gleichwertige technische Rahmenbedingungen und die damit verbundene Chancengerechtigkeit in Prüfungssituationen sichergestellt.

Die Ausbildungsgeräte bestehen aus einem Tablet unterschiedlicher Betriebssysteme, zugehörigem Stifteingabegerät, Tastatur, kabellosem und kabelgebundenem Display-Adapter an Präsentationsmedien, die bedarfsgerecht aus einer Rahmenvereinbarung abgerufen werden. Die einzelnen Seminarschulen bzw. Studienseminare werden jeweils einheitlich mit Ausbildungsgeräten eines Betriebssystems ausgestattet, also entweder mit einem iPad der 9. Generation oder einem Surface Go 3. In Schularten, an denen die Seminausbildung ausschließlich an Einsatzschulen erfolgt, erfolgt die Ausstattung mit Ausbildungsgeräten des am weitesten verbreiteten Betriebssystems iPadOS.

Die Referendarinnen und Referendare verwenden ihr personenbezogenes Ausbildungsgerät während der gesamten Dauer ihres Vorbereitungsdienstes, also auch an der jeweiligen Einsatzschule. Die Ausbildungsgeräte werden regelmäßig nach Ablauf des 2-jährigen Ausbildungsdienstes an die nachfolgende Generation weitergegeben und in einem weiteren Ausbildungszyklus eingesetzt. Dabei erfolgt eine Aufbereitung und Zurücksetzung der Geräte sowie der Austausch von bestimmten Zubehörteilen (Stift, Tastatur) unter Beachtung der Bedarfsschwankungen durch den Dienstleister. Für die Seminarlehrkräfte ist eine Nutzungsdauer von vier Jahren vorgesehen.

Quelle: KMS vom 01.07.2022, I.7-B01371.0/56/250

Vollmacht für Vertrauenspersonen

Beihilfe- und Versorgungsrecht

WOLFGANG LAMBL, MATTHIAS ENDRES

Gemäß dem Art. 48 der Beihilfevorschriften darf nur die/der Beihilfeberechtigte schriftlich, online oder per App seine Anträge einreichen. Ebenfalls dürfen telefonische Auskünfte nur dem Beihilfeberechtigten gegeben werden. Sollte dieses wegen einer schlimmen Erkrankung, Reha Maßnahme oder anderen Unvorhersehbarkeiten nicht möglich

sein, könnte es zu Problemen beim Einreichen von Anträge oder Auskünften kommen.

Deshalb rät die Beihilfestelle dringend eine Person Ihres Vertrauens eine Vollmacht auszustellen. Im Anhang ist das Beihilfe-Vollmacht-Formular angehängt (Anlage 2 zum RS 3). Dieses Formular kann auch über den folgenden Link abgerufen werden: <https://www.lff.bayern.de/download/formularcenter/beihilfe/vollmacht.pdf>

Dann stellen schriftliche Einreichungen und telefonische Auskünfte kein Problem dar. Bei Telefonaten benötigt die/der Bevollmächtigte zur Legitimierung die Personalnummer der/des Beihilfeberechtigten! Einreichungen mit der App oder über das Online-Portal sind laut den Vorgaben der Beihilfe nur der/dem Beihilfeberechtigten erlaubt. Über den Link: <https://www.mitarbeiterservice.bayern.de/hinweise/faq.aspx#> können gestellte Fragen eingesehen werden.

„Kühler Verstand bei heißen Temperaturen“

Arbeitsschutz an beruflichen Schulen



MATTHIAS ENDRES

eignete technische Maßnahmen reagiert werden. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat hierzu die Arbeitsstättenverordnung geschaffen, um auf den Arbeitsschutz für unsere Kolleginnen und Kollegen, aber auch für unsere Schülerinnen und Schüler hinzuweisen. Speziell die Technischen Regeln für Arbeitsstätten (ASR A3.5) weisen auf das Arbeiten in Räumen mit erhöhter Lufttemperatur hin.

An beruflichen Schulen gibt es kein „Hitzefrei“. Ist dies arbeitsschutzrechtlich in Ordnung? Gibt es einen Hitzeaktionsplan, bzw. Vorgaben? Wer ist für die Umsetzung des Arbeitsschutzes bei uns in den Schulen verantwortlich?

Arbeitsschutz der Schulleitung

Die Schulleitung ist verantwortlich für die Sicherheit und Gesundheit des Schulpersonals. Hierzu gehört die Organisation des Arbeitsschutzes, das regelmäßige

Beurteilen möglicher Gefährdungen am Arbeitsplatz Schule und auch die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zum Arbeitsschutz. Hiermit soll die Erhaltung und Förderung der Gesundheit des Schulpersonals gewährleistet sein.

Selbstverständlich kann die Schulleitung die Arbeitsschutzaufgaben an Lehrkräfte, die Sicherheitsbeauftragte, übertragen. Die Verantwortung obliegt jedoch weiterhin der Schulleitung.

Keine Forderung nach „Hitzefrei“

Meine Intention ist es, die Arbeitsschutzbestimmungen etwas in den Fokus zu rücken. Bei einer Lufttemperatur von 20–26 Grad Celsius in den Arbeitsräumen bzw. Klassenzimmern ist ein konzentriertes Lernen und Unterrichten leicht möglich.

Führt die Sonneneinstrahlung durch Fenster, Oberlichter und Glaswände zu einer Erhöhung der Raumtemperatur von über +26 Grad Celsius, so sind diese Bau-

Gestaltungsbeispiele für Sonnenschutzsysteme

- a) Sonnenschutzvorrichtungen, die das Fenster von außen beschatten (z. B. Jalousien oder hinterlüftete Markisen)
- b) im Zwischenraum der Verglasung angeordnete reflektierende Vorrichtungen
- c) innenliegende hochreflektierende oder helle Sonnenschutzvorrichtungen
- d) Sonnenschutzverglasungen (innerhalb eines Sonnenschutzsystems, Blendschutz und Lichtfarbe sind zu beachten)

Franken ist nicht nur ein Hotspot für gute Weine, sondern auch ein Hotspot bei den Außentemperaturen.

Im unterfränkischen Kitzingen wurde nicht zum ersten Mal ein Hitzerekord in Deutschland mit über 40 Grad Celsius gemessen. Diese heißen Tage nehmen von Jahr zu Jahr zu und auch längere Hitzewellen werden in den nächsten Jahren in Franken erwartet. Laut Deutschem Wetterdienst (DWD) liegt eine Hitzewelle vor, wenn mindestens an drei aufeinanderfolgenden Tagen die Temperatur bei über 28 Grad Celsius liegt.

Die Schüler freuen sich sehr über diese Temperaturen und genießen das Baden im Main oder in den Schwimmbädern. Nur in der Zeit von Montag bis Freitag, vor allem am Nachmittag, wenn der Unterricht bis 16:30 Uhr in überhitzten Klassenzimmern stattfindet, wird dies zu einer echten gesundheitlichen Belastungsprobe.

Auf diese Situation sollte in den beruflichen Schulen schleunigst durch ge-

teile mit geeigneten Sonnenschutzsystemen auszurüsten (siehe Tabelle 3, ASR A3.5).

In Einzelfällen kann das Arbeiten bei bereits über 26 Grad Celsius im Klassenzimmer zu einer Gesundheitsgefährdung bei den Jugendlichen oder bei gesundheitlich vorbelasteten Beschäftigten führen. In solchen Fällen ist über weitere Maßnahmen anhand einer angepassten Gefährdungsbeurteilung zu entscheiden.

Die Gefährdungsbeurteilung ist ein zentrales Element des Arbeitsschutzes. Die Aufgaben der Schulleitung in diesem Bereich sind:

- Gefährdungen der Beschäftigten bei der Arbeit beurteilen
- Maßnahmen ableiten
- Wirksamkeit der Maßnahmen überprüfen und gegebenenfalls anpassen
- Dokumentation

Das „Arbeitsmedizinisches Institut für Schulen in Bayern“ (kurz AMIS) unterstützt und berät gerne bei der Durchführung dieser Gefährdungsbeurteilung. (www.amis-bayern.de)

Bei einer Überschreitung der Lufttemperatur im Klassenzimmer oder Arbeitsraum von über 30° Celsius müssen bereits wirksame Maßnahmen gemäß der Gefährdungsbeurteilung (siehe Tabelle rechts oben) ergriffen werden. Ziel ist es die Beanspruchung der Beschäftigten und der Schülerinnen und Schüler zu reduzieren. Dabei gehen technische und organisatorische Maßnahmen gegenüber personenbezogenen Maßnahmen vor.

Richtig unerträglich wird es, wenn die Lufttemperatur im Raum die Marke von 35 Grad Celsius überschreitet. Diese Temperatur ist in den letzten Monaten immer wieder übertroffen worden und man kann davon ausgehen, dass durch den Klimawandel dies kein Einzelfall in den nächsten Jahren sein wird!

Laut ASR A3.5 Absatz 4.4 ist der Raum bei einer Temperatur von +35 Grad Celsius für die Zeit der Überschreitung nicht als Arbeits- oder Unterrichtsraum geeignet. Dies macht ein Unterrichten bei diesen Temperaturen in diesen Räumen unmöglich, hier gilt es so bald wie möglich zu handeln!

Wir sind Lehrer geworden, weil wir gerne unterrichten. Es sollte nicht das Ziel sein, sobald 35 Grad Celsius erreicht sind, das Unterrichten in diesen Räumen einzustellen. Vielmehr können wir bereits jetzt Vorkehrungen in den Schulen treffen, damit die Klassenzimmer nicht diese Temperaturen erreichen.

Beispielhafte Maßnahmen

- a) effektive Steuerung des Sonnenschutzes (z. B. Jalousien auch nach der Arbeitszeit geschlossen halten)
- b) effektive Steuerung der Lüftungseinrichtungen (z. B. Nachtauskühlung)
- c) Reduzierung der inneren thermischen Lasten (z. B. elektrische Geräte nur bei Bedarf betreiben)
- d) Lüftung in den frühen Morgenstunden
- e) Nutzung von Gleitzeitregelungen zur Arbeitszeitverlagerung
- f) Lockerung der Bekleidungsregelungen
- g) Festlegung zusätzlicher Entwärmungsphasen
- h) Nutzung von Ventilatoren (z. B. Tisch-, Stand-, Turm- oder Deckenventilatoren)

Es gibt viele technische und organisatorische Möglichkeiten rechtzeitig zu reagieren:

- eine überlegt gute Beschattung
- Lüfte in den kühlen Morgenstunden
- Klimageräte, welche die Raumtemperatur drosseln (ideal mit PV-Anlage gekoppelt)
- in kühlere Klassenzimmer im Untergeschoss ausweichen
- die Unterrichtszeit nach Möglichkeit zeitlich vorzulegen
- effektive Steuerung der Lüftungseinrichtungen zur Nachtauskühlung
- im Schatten der Bäume im Pausenhof unterrichten

Es sollte allen klar sein, dass die meisten vorgeschlagenen Möglichkeiten (v. a.

Klimaanlagen) für den Sachaufwandträger Kosten verursachen. Doch die Schüler/-innen, die Betriebe und wir Lehrer/-innen möchten nicht, dass Unterricht wegen der Hitze ausfallen muss.

Die Bildung unserer nächsten Generation sollte es allen wert sein, hier die nötigen Investitionen zu tätigen und bereits jetzt für die nächsten Hitzewellen vorzubeugen.

Wenn die Prognosen stimmen, wird nicht nur das schöne Mainfranken von der Erderwärmung betroffen sein, vermutlich wird es auch in den anderen Teilen Bayerns zu spüren sein.

Denken Sie jetzt an die heißen Tage im nächsten Jahr, planen und handeln Sie jetzt, damit kein Unterricht der Hitze zum Opfer fällt! //

Gute Luft zum Leben und Lernen

Termin zum Vormerken

Online-Info-Veranstaltung unseres Baden-Württembergischen Schwesterverbandes BLV zum Thema Luftqualität und Lüftungsanlagen an Schulen. Am **24.11.2022** von 14 bis 16:30 Uhr.

Zukünftig wird es eine wichtige Aufgabe sein, ein gesundes und lernförderliches Raumklima zu gewährleisten. Viren, Bakterien, Allergene und Schadstoffe aller Art drohen die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Personen in den Schulen weiterhin zu beeinträchtigen. Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schularten, darüber

hinaus aber auch Entscheidungsträger in Schulleitungen, Regierungspräsidien und bei Sachaufwandsträgern. Bei Rückfragen und weitere Infos zur Veranstaltung wenden Sie sich gerne an Matthias Link (m.link@blv-bw.de).

Der Anmeldelink steht ab Oktober zur Verfügung – Hinweis in der Folgeausgabe der *VLB akzente*.

In eigener Sache: Ich habe im Frühjahr an der Vorgängerveranstaltung teilgenommen und kann die Veranstaltung nur wärmstens empfehlen.

Martin Ruf

Uli, der Unischulbot

Neuer Serviceweg am Wirtschaftspädagogik-Lehrstuhl der FAU Erlangen-Nürnberg

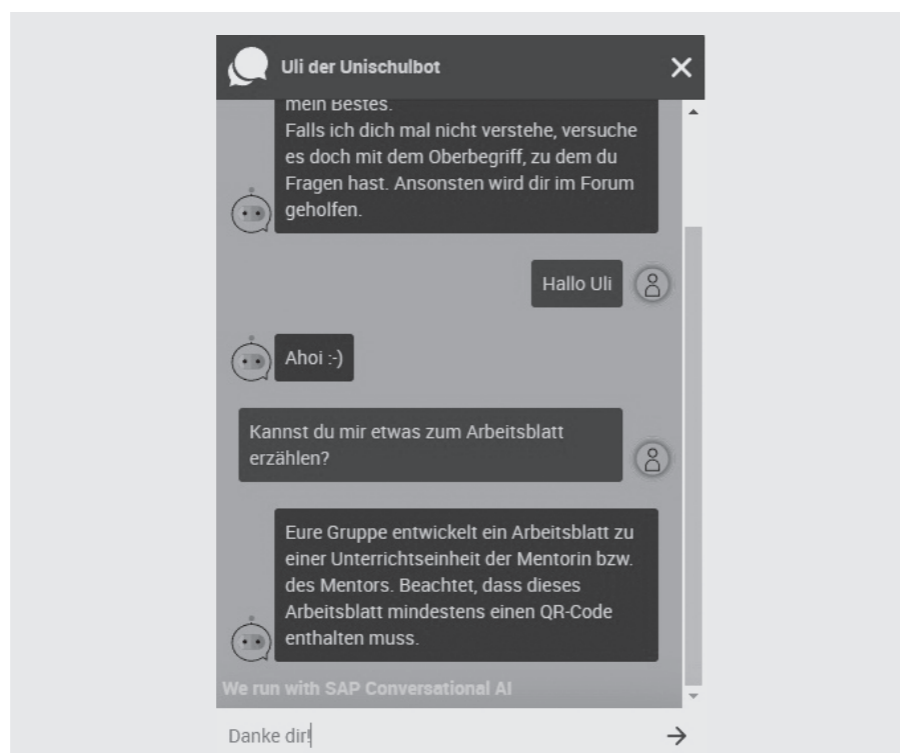


PHILIP EBNER

Mit ICQ als ersten internetweiten Instant-Messaging-Dienst erfreute sich Ende der 1990er Jahre die Kommunikation in Chatform großer Begeisterung. Heute sind Smartphone Applikationen wie WhatsApp, Telegram, Facebook Messenger und Co. von keinem mobilen Endgerät mehr wegzudenken.

Nicht verwunderlich, dass Unternehmen und Institutionen auf diesen Zug aufspringen und die Chatform in ihre Kontaktstrategie einbeziehen. Schnelle, einfache Kommunikation. Mit Kunden unkompliziert Kontakt aufnehmen kommt gut an. Noch viel besser für die Unternehmen und Institutionen ist es, wenn diese die jüngsten Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz miteinbeziehen. Denn längst muss ein Chat nicht mehr von Mitarbeitenden des Unternehmens geführt werden. Chatbots sind heute oft die erste Serviceinstanz, die Kundinnen und Kunden gegenüberstehen. Diese bekommen rund um die Uhr eine Antwort und ersparen sich die Wartezeiten in der Telefonhotline. Freilich können Chatbots nur selten den einen Sonderfall aus 1000 Anfragen beantworten. Dafür die meisten der wiederkehrenden Fragen. Während sich die Kundinnen und Kunden über die schnelle Antwort freuen, können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich über weniger sinkenden Traffic in Hotlines und Mail-Postfächern freuen. Die Unternehmen oder die Institutionen beobachten wohlwollend geringere Kosten und höhere Zufriedenheit.

Aus einem ähnlichen Gedanken heraus, die obigen Vorteile für die Lehre zu nutzen, hat der Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ein Projekt auf die Nutzung eines Chatbots angesetzt. Konkret sollte



für die Unischule ein Chatbot entwickelt werden, der die Studierenden zu Fragen rund um das Modul betreut.

Weshalb das Ganze?

Die Uni-Schule in Nürnberg erstreckt sich im ersten Jahr über zwei Semester und beansprucht rechnerisch in etwa 20 Stunden pro Vorlesungswoche. Diese verteilen sich auf einen Anwesenheitstag pro Vorlesungswoche an einer Schule im Nürnberger Raum, dem Umfang entsprechend begleitende Arbeitsaufträge, Tests und pro Semester drei Präsenztermine an der Universität. Aus diesem Rahmen ergeben sich für die Studierenden viele organisatorische, aber auch inhaltliche Fragen, die gehäuft und jedes Jahr wieder auftreten.

Um der Belastung der Betreuerinnen und Betreuer von BWD durch E-Mails und Forenbeiträge entgegenzutreten, kommt die Idee eines Chatbots ins Spiel. Der auf den Namen Uli, der Unischulbot getaufte Chatbot soll den Studierenden bei Fragen rund um das Modul Auskunft geben und so Standard- bzw. wiederkehrende Fragen von dem Betreuungspersonal fernhalten.

Wie geht das Alles?

Wer nun denkt „Chatbots entwickeln können doch nur die Lehrstühle mit ihren Informatikstudierenden“ irrt. Dank moderner Plattformen von Google und SAP geht das ohne spezielles Knowhow und vor allem kostenlos. Für Uli den Unischulbot wurde auf SAP Conversational AI zurückgegriffen, eine Plattform, die eine intuitive und einfache Entwicklung von Chatbots erlaubt. Gedanken machen, was der Bot können soll, ein paar Datensätze in Form von Useranfragen einspielen, Beziehungen festlegen und Antworten bereitstellen. Schon in unter einer Stunde kann ein rudimentärer Chatbot auf die Beine gestellt werden, der erste Fragen beantworten kann.

Wie ist der aktuelle Stand?

Uli der Unischulbot befindet sich gerade in der praktischen Erprobung und darf bereits fleißig Fragen der Studierenden beantworten. Parallel wird er mit neuen Informationen bestückt und laufend aktualisiert. Eine Auswertung zur Qualität der Antworten und die Akzeptanz unter den Nutzerinnen und Nutzern wird demnächst erfolgen. //

„Best Azubi“-Wettbewerb

BSZ Klara-Oppenheimer-Schule Würzburg gewinnt

WOLFGANG MANN

Als beste Berufsschule wurde erneut die Klara-Oppenheimer-Schule beim Wettbewerb „Best Azubi 2022“ ausgezeichnet. Außerdem erreichte die Würzburger Schülerin Marlen Obert einen hervorragenden 2. Platz unter etwa 1 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sie und Schulleiter Norbert Sierl nahmen die Preise bei einer feierlichen Gala im Bayerischen Hof in München entgegen.

Die Schülerin absolviert derzeit ihre Ausbildung zur Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung bei der Geis Group, die das Prädikat als bester Ausbildungsbetrieb zugesprochen bekam. Obert musste im Rahmen des Wettbewerbs über sieben Wochen umfangreiche Fragebögen ausfüllen, die von namhaften Firmenchefs der Speditions- und Logistikbranche erstellt wurden. Für ihre außerordentliche Leistung erhielt sie ein Preisgeld in Höhe von 3.000 €.



Bei der Preisverleihung von links: Norbert Sierl, Dr. Johannes Söllner, Johannes Richter, Gerhard Gruenig, Marlen Obert, Justin Richter, Ursula Wirth und Prof. Axel Salzmann.

Bild: Verkehrsrundschau/Tanja Huber und Jan Scheutzw

Norbert Sierl beglückwünschte sie und dankte der Redaktion der Verkehrsrundschau für die Auszeichnung der Schule sowie den in diesem Ausbildungsberuf unterrichtenden Lehrkräften Martin Birkle, Manuel Hoffmann und Wolfgang Mann für ihren Einsatz. Die Verkehrsrundschau

ist das Leitmedium der Branche und veranstaltet mit „Best Azubi“ Deutschlands größten Wissenswettbewerb für diesen Ausbildungsberuf. Auch im vergangenen Jahr durfte sich die Würzburger Klara-Oppenheimer-Schule über die Auszeichnung „Beste Berufsschule“ freuen. //

Entwicklungen in der Versicherungsbranche

Neue Ausbildungsordnung

MARTNA HAUSMANN

Ab 1. August 2022 gilt die neue Ausbildungsordnung und Lehrplanrichtlinie für Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen (KVF). Seit Herbst 2019 arbeiteten über 100 Expertinnen und Experten u. a. aus den Betrieben und Schulen an der Neuordnung und an der Aktualisierung des Bedingungswerks. Die duale Berufsausbildung in diesem beliebten Berufsbild wurde erneut modernisiert und passt sich den Entwicklungen in der Versicherungsbranche an: Neue Geschäftsmodelle über digitale Vertriebs- und Kommunikationswege, ein ganzheitliches und kundenorientiertes Vorgehen sowie Serviceleistungen stehen im Fokus.

Die wesentlichen Änderungen im Überblick:

- Die zu erwerbenden Kompetenzen wurden in die abzuserwerbenden Kundenbedarfsfelder Wohnen und Wohneigentum, Berufsausübung und Freizeitgestaltung, Mobilität und Reisen, Gesundheit, Krankheit und Pflege, Altersvorsorge und Hinterbliebenenversorgung gebündelt – dies ersetzt die bisherige Produkt- bzw. Spartenorientierung. Sich ändernde Kundenbedarfe, neue Produkte und Innovationen können zukünftig leichter in die Erstausbildung aufgenommen werden.
- Die bisherige Unterscheidung in die Fachrichtungen „Versicherungen“ oder „Finanzanlagen“ gibt es nicht mehr. Die Finanzanlagenberatung mit Schwerpunkt auf Investmentanlagen ist nun für alle Auszubildenden verbindlich. Bisherige Finanzthemen wie Verbrau-

cherdarlehen und Zahlungsverkehr fallen hingegen weg.

- Klassisches und agiles Projektmanagement sind neue Ausbildungsinhalte.
- Die Digitalisierung macht auch vor der Versicherungsbranche nicht Halt – Big Data, Automatisierung von Standard-Geschäftsprozessen, KI-gestützte Schadenregulierung und Datenschutz haben an Relevanz gewonnen. Um wettbewerbsfähig zu sein, werden qualifizierte Mitarbeiter/-innen an Schnittstellenpositionen in den Unternehmen benötigt, deshalb ist es wichtig, bereits in der Berufsausbildung hierfür Grundsteine zu legen.
- Die Versicherungsbranche hat sich zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 verpflichtet – insofern ist Nachhaltigkeit explizit in der Ausbildung verankert.

- „Soft skills“ sind in den berufsbildgebenden Positionen integriert – dadurch kann die berufliche Handlungskompetenz in einer vollständigen Handlung abgebildet werden.
- Ebenfalls neu ist die gestreckte Abschlussprüfung, d. h. Prüfungsteil 1 (statt der bisherigen Zwischenprüfung) zählt mit 20 % zur Abschlussnote.
- Die mündliche Prüfung besteht weiterhin aus einem Kundenberatungsgespräch und einem Fachgespräch, welche jeweils zu 20 % in die Abschlussnote einfließen. Für das fallbezogene Fachgespräch bearbeiten die Auszubildenden im letzten Ausbildungsjahr ein Projekt und erwer-

- ben vertiefte Kompetenzen in einer der fünf Wahlqualifikationseinheiten (Versicherungsfälle managen, Risikomanagement durchführen, Risiken für Nicht-Privatkunden absichern, Im Vertrieb betriebswirtschaftlich arbeiten, Digitalisierungsprozesse in der Versicherungswirtschaft initiieren und begleiten).
- Im neuen Lernfeld 3 „Kundengewinnung über verschiedene Kommunikations- und Vertriebswege“ sollen die Schülerinnen und Schüler für verschiedene Kundentypen (Personas) über adressatengerechte Kommunikationskanäle kundenorientiert Beratungsgespräche vorbereiten, durchführen und

reflektieren. Ebenfalls stehen die berufliche Kommunikation über digitale und soziale Medien sowie Datenschutz im Fokus. Hier bietet sich auch eine Verknüpfung mit dem Deutschunterricht an, um rhetorische Stilmittel (z. B. Einwandbehandlung, Fragetechniken) zu vertiefen. Diese Inhalte ermöglichen auch Auszubildenden mit überwiegender Ausbildung im Innendienst eine Vorbereitung auf Kundenberatungsgespräche.

Die neue Ausbildungsordnung bildet die aktuellen Entwicklungen der Versicherungsbranche ab und ermöglicht so eine moderne, praxisnahe Berufsausbildung. //

Ausbildung Groß- und Außenhandelsmanagement

Kommentar zum neuen Lehrplan

REINER SCHÜLL

Was ist das Gegenteil von „gut“? Bevor ich zur Auflösung meiner Einstiegsfrage komme, möchte ich anmerken, dass ich seit 1999 „meine“ Großhändler/-innen leidenschaftlich gerne unterrichte. Der letzte Lehrplan stammte aus dem Jahr 2006, damals hießen „meine“ Großhändler/-innen auch noch Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandel und waren anscheinend nicht im Management tätig. Seit 2020 gibt es nun den neuen Lehrplan. Er wurde zunächst nur für die 10. Klassen, dann für die 11. Klassen und wird ab nächstem Schuljahr schließlich auch für die 12. Klassen umgesetzt. Gleichzeitig wurde natürlich auch die Ausbildungsordnung für diesen Beruf aktualisiert und die sogenannte gestreckte Abschlussprüfung eingeführt.

Zurück zu meiner Ausgangsfrage und deren Auflösung: das Gegenteil von „gut“ ist „gut gemeint“! Und die Fortsetzung kennen Sie sicher: „gut gemeint“ ist noch lange nicht „gut gemacht“!

Nach den ersten beiden Schuljahren muss ich leider konstatieren, dass der neue bayerische Lehrplan das Gegenteil von „gut“ ist. Er mag gut gemeint gewesen sein – gut gemacht ist er nach meiner Einschätzung nicht. Dies möchte ich anhand einiger Beispiele verdeutlichen.

Beispiel 1: Aller Anfang ist schwer – das ist eine Binsenweisheit – scheint aber nicht für die Auszubildenden in den GH10-Klassen zu gelten. Gefühlt muss im ersten

Schuljahr 75 % des gesamten Stoffes der drei Ausbildungsjahre behandelt werden. Ja selbst das Lernfeld 7 „Außenhandel“ ist in der 10. Klasse gelandet. Mit dem alten Lehrplan hatten wir ein „Plusprogramm Außenhandel“ an unserer Schule, es war in der 12. Klasse „angesiedelt“, da wo es auch hingehört (frühestens in die 11. Klasse). Die Schüler müssen nach meiner Meinung erst einmal den Ablauf des innerdeutschen Handels begreifen und „verdauen“ bevor man ihnen die Besonderheiten des Außenhandels serviert.

Beispiel 2: Es gibt ein neu eingeführtes Lernfeld 9 „Digitalisierung“ („Geschäftsprozesse mit digitalen Werkzeugen unterstützen“). Eine prinzipiell gute Sache, wäre nicht auch dieses Lernfeld gänzlich überfrachtet (und das – leicht zu erraten – erneut in der 10. Jahrgangsstufe).

Beispiel 3: Der neue Lehrplan hat erneut drei Fächer: „Kaufmännische Steuerung und Kontrolle“, „Groß- und Außenhandelsprozesse“ und „Betriebliche Unterstützungsprozesse“. Die Zuordnung der Lernfelder zu diesen Fächern ist an mindestens einer Stelle aber doch mehr als fragwürdig und scheint aus der Not geboren, damit man in jedem Ausbildungsjahr zumindest ein Lernfeld je Fach hat: Marketing gehört plötzlich nur noch zu den „Unterstützungsprozessen“.

Beispiel 4: Bleiben wir beim Lernfeld 6 „Marketing“ – dem hat man wahrlich zugesetzt. Es wurde nicht nur degradiert zu den „Unterstützungsprozessen“, es wurde auch zeitlich reduziert und dann noch auf

die Klasse 11 und 12 gesplittet. Wie soll das gut funktionieren? Ein Themengebiet auf zwei Schuljahre mit vermutlich zwei verschiedenen Lehrern verteilt. Auch diese Splittung kann nur aus der Not geboren worden sein und widerstrebt dem pädagogischen und stundenplanerischen Verstand.

Beispiel 5: Schauen wir in die Zukunft: die ersten 12. Klassen nach dem neuen Lehrplan kommen im nächsten Schuljahr. Am Ende erhalten die Schülerinnen und Schüler dann ihr Abschlusszeugnis der Berufsschule. Eigentlich sollte man meinen, dass die Noten in solch einem Abschlusszeugnis auch einen Aussagewert haben – zumal im Hauptfach „Groß- und Außenhandelsprozesse“. Aber was bleibt noch übrig, wenn man allen einigermaßen anspruchsvollen Unterrichtsstoff in die 10. Klasse steckt – nicht mehr viel: „Warentransporte abwickeln“. Für einen Speditionskaufmann und eine Speditionskauffrau mag das durchaus passend sein, aber für die Abschlussnote im Hauptfach eines Kaufmanns für Groß- und Außenhandelsmanagement – mehr als kurios.

Insgesamt kommt mir nach den ersten beiden Schuljahren mit dem neuen Lehrplan für Kaufleute im Groß- und Außenhandelsmanagement ein Tangram-Spiel in den Sinn, bei dem bisherige Teile entfernt, mit Löchern versehen oder neu lackiert wurden. Neue Teile kamen hinzu aber ein harmonisches Gesamtbild mit „Hand und Fuß“ ist daraus leider nicht entstanden. //

Die bessere Bank für Beamte und den öffentlichen Dienst.

Ihre Vorteile auf einen Blick

- ✓ **Speziell ausgebildete Berater** für den öffentlichen Dienst
- ✓ **Attraktive Produktvorteile** wie z. B. 0,- Euro junges Girokonto¹ für alle unter 27 Jahre. Zinsrabatte für Finanzierungen und günstige Versicherungstarife
- ✓ **Exklusive Vorteilsangebote** unter www.bbbank.de/dbb



- ✓ **Interessante Veranstaltungen** wie z. B. Exklusive Abende für den öffentlichen Dienst oder Fachvorträge
- ✓ **Seit 100 Jahren Erfahrung und Kompetenz** Von der Selbsthilfeeinrichtung für badische Beamte zur modernen Bank für den öffentlichen Dienst und alle Privatkunden in Deutschland: www.bbbank100.de

¹ Voraussetzungen: BBBank-Junges Konto mit Online-Überweisungen ohne Echtzeit-Überweisungen, Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied ab 18 Jahren. Bis zur Vervollendung des 27. Lebensjahres. Danach erfolgt die Umwandlung in ein Girokonto mit monatlichem Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro, girocard (Ausgabe einer Debitkarte) 11,95 Euro p. a.; Eingang Ausbildungsvergütung bzw. Gehalt/Bezüge ab Ausbildungsbeginn/Berufsstart.

Interesse geweckt?

Wir sind für Sie da:
in Ihrer Filiale vor Ort,
per Telefon oder Whatsapp 0721 141-0,
E-Mail info@bbbank.de
und auf www.bbbank.de/dbb

dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah

100 JAHRE

BB
Bank
Better Banking

Landesverband

Aktuelles aus dem GV



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

„Man muss immer etwas haben, auf das man sich freut. Und das ist schon eine gescheite Gewohnheit, sich einen Wunsch vorzunehmen, auf dessen Erfüllung man spart.“, formulierte es Eduard Mörike.

Man muss immer etwas haben, auf dessen Erfüllung man wartet

Oder auch nicht! Während Mörike vermutlich immer neue Wünsche gemeint hat, sind wir im beruflichen Schulwesen so bescheiden, dass wir uns lediglich wünschen, dass das Kultusministerium uns endlich die Wünsche erfüllt, die wir seit Jahren unermüdlich und gebetsmühlenartig immer wieder vortragen. Jedoch ist dies in vielen Punkten anscheinend so, als ob man tauben Ohren predigt.

ASV war (und ist?) ein Desaster

Was wir uns zum Beispiel wünschen, ist eine reibungslos funktionierende ASV für die (beruflichen) Schulen. Hinweise unsererseits wurden im Vorfeld in den Wind geschlagen. Wie von uns erwartet, waren die Rückmeldungen aus den Kollegien im Zusammenhang mit der Erstellung der Zeugnisse verheerend. Hier wurde Arbeitszeit von Lehrkräften in einem Maß vernichtet, wie es sich normalerweise nicht einmal eine Non-Profit-Organisation leisten kann, außer es handelt sich um das Kultusministerium. Einige Beispiele: Updates wurden kurzfristig mitten am Tag gefahren, während Kolleginnen und Kollegen nach einer Exkursion extra in die Schule gekommen sind, um Zeugnisse einzugeben. Fächerpiegel passten nicht, konnten kurzfristig programmtechnisch nicht aktualisiert werden und mussten zu guter Letzt wegen des Termindrucks händisch in jedem einzelnen Zeugnis kontrolliert und geändert werden. Für die Erstellung eines Klassensatzes von Zeugnissen wurde so häufig die drei- bis vierfache Zeit aufgewendet. Ausdrücklicher Dank hierbei an die ASV-Ansprechpersonen vor Ort, die durch „Operationen am offenen

Herzen“ mit Notlösungen die Erstellung zum Teil erst möglich gemacht haben.

Böse Zungen behaupten sogar, das Kultusministerium mache sich hierbei zunutze, dass an Schulen überwiegend Menschen beschäftigt werden, deren Arbeitszeit in Unterrichtsstunden und nicht in tatsächlich geleisteten Stunden abgerechnet wird. Dafür wurde die Frustrationstoleranz – und auch die Belastungsgrenze der Lehrkräfte am Schuljahresende erheblich strapaziert, wenn nicht gar weit überschritten. Zahllose Überlastungsanzeigen wären eigentlich die logische Konsequenz!

Parlamentarische Gespräche

Vor der Sommerpause hatte der Geschäftsführende Vorstand in parlamentarischen Gesprächen mit CSU, SPD und FDP die Gelegenheit, die bislang unerfüllten Wünsche in aller Dringlichkeit darzustellen.

Bezüglich der Planstellen für die Beruflichen Schulen benötigen wir jährlich mindestens 120 zusätzliche Planstellen sowie endlich eine integrierte Lehrerreserve. Schließlich schließen die Berufsschulen indirekt den Ausbildungsvertrag mit ab und gehen dementsprechend die Verpflichtung ein, den Unterricht entsprechend abdecken zu können, sodass es weder zu Mitführung von Klassen noch zu Unterrichtsausfällen kommt. Dazu kommt, dass die Klassenteiler (derzeit maximal 32 Auszubildende in einer Klasse an den Berufsschulen) in allen beruflichen Schularten endlich gesenkt werden müssen, um der durch Corona verschärften Problematik der Heterogenität in den Klassen gerecht werden zu können. Zusätzliche Anrechnungsstunden für zahllose zusätzliche Aufgaben und Herausforderungen sind ebenso dringlich. Für die „digitale Transformation des Unterrichts“ bedarf es einer professionellen personellen als auch technischen Ausstattung (IT-Fachpersonal an allen beruflichen Schulen, zusätzlich Anrechnungsstunden für IT-Administratoren für die pädagogischen Aufgaben, Notwendigkeit der Verlässlichkeit von Software und digitalen Tools sowie der in der Berufswelt

verbreiteten Systemen). Halbgare, selbst entwickelte und eventuell nicht auf Dauer angelegte Software ist ein Hemmschuh für die berufliche Bildung.

KW 7 (Faschingsferien) war und ist eine Ohrfeige

Mittlerweile ist gerichtlich geklärt: Das Vorgehen des Kultusministeriums, die Faschingsferien 2021 zu streichen, war formalrechtlich in Ordnung. In der Konsequenz konnte – juristisch gesehen – somit auch keine Mehrarbeit in dieser Woche anfallen. Spannend dabei ist, dass im 21. Jahrhundert ein Ministerium in Deutschland per „Dekret“ quasi durchregieren kann.

Die gefühlte Gerechtigkeit auf Seiten der Lehrkräfte ist mit der gerichtlichen Entscheidung aber mitnichten wiederhergestellt. Wir bleiben dabei: Die KW 7 per Verordnung zu einer Schulwoche zu erklären und in der Folge die Entstehung von Mehrarbeit formalrechtlich zu verneinen, ist eine Ohrfeige für die Kolleginnen und Kollegen, die mit hohem Engagement und zusätzlichem erheblichen Einarbeitungsaufwand die Formen des Distanzunterrichts (z. B. via Kollaborationstools) erst möglich gemacht haben, und dies unter Einsatz ihrer privaten Geldmittel z. B. für Hardware, Software, Strom und Internet. Das Ergebnis des „privaten“ Engagements: Die Corona-Prüfungsjahrgänge haben (bislang) nicht schlechter abgeschnitten als die Prüflinge zuvor (im Übrigen ohne irgendwelche „Corona-Erleichterungen“ seitens der Kammern).

Ohne dieses „private“ Engagement hätte das Kultusministerium im Lockdown einpacken können. Gerade deshalb verstehen viele Lehrkräfte die KW 7 als Symbol einer Geringschätzung ihrer Arbeit, insbesondere der geleisteten Arbeit während der Schulschließungen. Würde ich als Entscheidungsträger so mit meinen Kolleginnen und Kollegen umgehen, würde ich mich schämen.

Der GV wünscht einen guten Start!

Zurück zum Anfang: Man muss immer etwas haben, auf das man sich freut! Ich hoffe, Sie freuen sich trotz all der ungehörten Wünsche auf das neue Schuljahr, auf neue Schülerinnen und Schüler sowie die kommenden Herausforderungen. Im Namen des Geschäftsführenden Vorstands wünsche ich Ihnen deshalb ein gutes und vor allem gesundes neues Schuljahr 2022/23. Dass es nicht langweilig werden wird, ist jetzt bereits abzusehen.

*Es grüßt Sie für den Geschäftsführenden Vorstand
Klaus Janetzko*

Bezirks- und Kreisverbände

BV UNTERFRANKEN

Neujahrsgespräch mit der Regierung – im Juli

Aufgrund der hohen Inzidenzen im vergangenen Winter fand das traditionelle Neujahrsgespräch am 7. Juli 2022 in Würzburg statt. Hierzu trafen sich der Bezirksvorstand des VLB Unterfranken und einige Vertreter der Schulabteilung der Regierung Unterfranken im großen Sitzungssaal des Regierungsgebäudes.

Auf der Agenda standen Themen wie die Lehrerversorgung der beruflichen Schulen, Minderklassen, Maßnahmen für Quereinsteiger, Aufstiegsqualifizierung von QE 3 nach QE 4, Beschulung ukrainischer Flüchtlinge, Fortbildungsangebote für Lehrkräfte von Seiten der Regierung von Unterfranken, Förderunterricht v.a. Berufssprache Deutsch, Beförderungswartezeiten, elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen, Wirtschaftsschule ab 5. Jahrgangsstufe und Versetzungen.

Durch die langjährige Zusammenarbeit zwischen dem VLB Unterfranken und der Regierung entstand eine konstruktive Gesprächsrunde, bei der alle offenen

Fragen beantwortet werden konnten. Im Anschluss lud der Bezirksvorstand die Teilnehmer der Gespräche zu einem geselligen Zusammensein in den Ratskeller ein. Hier wurden bei fränkischen Köstlichkeiten die zuvor besprochenen Themen vertieft.

Markus Meier

BV OBERFRANKEN

Mitgliederversammlung

Endlich konnte der Bezirksvorstand wieder zur Mitgliederversammlung einladen. Am 22.06.2022 trafen sich die Mitglieder des BV Oberfranken bei strahlendem Sonnenschein in Neuenmarkt, um das hiesige Dampflokotivmuseum zu besuchen. Lange mussten wir auf dieses Wiedersehen warten. Umso schöner war es, sich zu Beginn wieder einmal angeregt zu unterhalten und auszutauschen. Unser stellvertretender Bezirksvorsitzender Bernhard Feneis sprang dankenswerterweise kurzfristig als Museumsführer ein. Er führte äußerst kurzweilig und kompetent durch die Ausstellung und wir hätten ihm noch wesentlich länger zuhören können. Unsere Fragen beantwortete er fachmännisch und ausführlich, so dass wir viel Interessantes über Neuenmarkt und seine

Dampflokotiv erfahren konnten. Im Anschluss an den Besuch des Museums begrüßte unsere Bezirksvorsitzende Petra Prockl die VLB-Mitglieder im Gasthof Opel in Himmelkron und stellte kurz einige Punkte der Verbandsarbeit innerhalb des Bezirks vor. Anschließend freute sich auch unser Landesvorsitzender Pankraz Männlein, die Anwesenden wieder einmal persönlich begrüßen zu dürfen. Zu Beginn würdigte er unseren Ehrenvorsitzenden Hermann Sauerwein und sprach ihm posthum seinen Dank aus. Gegenüber dem anwesenden Gerhard Topinka betonte Männlein das gute Verhältnis zur Regierung, das der VLB pflegt. Dies sei der richtige Weg, weil man so mehr bewegen könne. Zur Berufsbildung in der Pandemie stellte er heraus, dass die beruflichen Schulen die ganze Zeit funktioniert haben. Auch würdigte der Landesvorsitzende in diesem Zusammenhang die Pressearbeit während der Pandemie und verwies darauf, dass schließlich alles ehrenamtlich geleistet werde. Wichtig war Pankraz Männlein auch das Thema Digitalisierung. Diesbezüglich sei es notwendig, eine Struktur und Lehr-/Lernkonzepte zu haben, um die Erwartungen, die gestellt werden, auch erfüllen zu können. Hervorgehoben hat er zudem das Thema Planstellen, die ausreichend geschaffen werden müssten.

Gerade die Lobbyarbeit sei hierfür maßgeblich sowie das Werben für unseren Beruf und unsere Schularten, z. B. bei Fachtagungen, durch Beratungslehrkräfte oder durch Schülervertreter. Im Anschluss an den Vortrag des Landesvorsitzenden stellte Peter Wagner, der Schatzmeister des Bezirksvorstandes, den aktuellen Kassenstand vor, der durch die coronabedingte Pause vieler Veranstaltungen recht erfreulich aussieht.

Er regte auch an nachzuforschen, warum jemand, ohne einen für uns ersichtlichen Grund, aus dem Verband austritt.

Danach stellte sich Julia Holzner, die neugewählte Vertreterin der Jungen Pädagogen in Oberfranken, vor. Sie veranschaulichte, dass die Jungen Pädagogen eine sehr einfache und direkte Möglichkeit haben, Themen auf Landesebene zu verorten, da sie durch zwei Sitze in der Hauptversammlung vertreten sind. Unter jp-ofr@vlb-bayern.de können Probleme und Anliegen unkompliziert weitergegeben werden. Außerdem suchte sie noch nach Unterstützung im Kreisverband



Nach dem „Neujahrsgespräch“ von links: stellv. BV-Vorsitzende Barbara Valta, Kreisvorsitzender Main/Rhön Jochen Brüggemann, BV-Schatzmeister Alexander Liebl, BV-Vorsitzender Matthias Endres, LRSchDin Alexandra Burkard-Rudolph, Kreisvorsitzender Würzburg Martin Reith, ADin Maria Walter, stellv. Kreisvorsitzender Untermain Jörg Amrhein, BV-Seniorenvertreter Wolfgang Lamb, LRSchD Uwe-Marc Lochner.



Der informelle Teil der oberfränkischen Mitgliederversammlung im Dampflokomotivmuseum.

Nord-Ost. Wer Interesse und Lust habe, solle sich bitte bei ihr melden. Zum Ende freute sich auch der Seniorenvertreter Adam Dauth, viele ehemalige Kollegen und Kolleginnen endlich einmal wieder in Präsenz zu sehen. Er richtete die Bitte an die Mitglieder, spätestens zum Ende ihrer

Dienstzeit ihre private E-Mail-Adresse als Kontaktadresse anzugeben, denn über die dienstlichen Adressen sind die Pensionisten meist nicht mehr erreichbar. In vertrauter Runde endete die Mitgliederversammlung des Bezirksvorstandes.

Alexander Held, Katrin Reinisch

BV OBERPFALZ

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung des Bezirksverbandes Oberpfalz fand endlich wieder in Präsenz und nach einigen Jahren wieder einmal am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Regensburger Land in Regensburg statt.

Nach den Verbandsregularien bedankten wir uns bei unseren langjährigen Bezirksvorstandsmitgliedern Martin Krauss

und Max-Peter Neumann für ihr unermüdeliches Engagement für unsere Mitglieder mit der Ernennung zu Ehrenmitgliedern des Bezirksverbandes Oberpfalz. Wir hoffen, dass sie uns auch weiterhin mit ihrem reichen Wissen und Erfahrungsschatz unterstützen.

Schwerpunkt der Versammlung war der Vortrag zum Thema „Haftung in der



Bei der Jahreshauptversammlung des Bezirks Oberpfalz von links: stellv. Vorsitzender Robert Kölbl, Ehrenmitglied Max-Peter Neumann, Ehrenmitglied Martin Krauss, Vorsitzende Sophia Altenthan, Referent Martin Stumpf, Schriftführer Christian Finger und stellv. Vorsitzender Reiner Butz.

Schule“ von Martin Stumpf, Regierung von Mittelfranken. Martin Stumpf hat bei uns in der Oberpfalz bereits vor 10 Jahren über dieses Thema referiert und mit seinem sehr informativen und lebendigen Vortrag mit vielen anschaulichen Fallbeispielen die Oberpfälzer Mitglieder begeistert. Deshalb wünschten sich viele Mitglieder eine Auffrischung, die Herrn Stumpf auch diesmal sehr anschaulich und lebendig gelang.

Dank des Caterings der Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung und des wundervollen Wetters konnten die Oberpfälzer VLBl'er im Anschluss ein wirklich schönes Grillfest im Innenhof bzw. Garten des BSZ Regensburger Land genießen. Die Gäste fühlten sich sichtlich wohl, die Stimmung war gut. Die VLBl'er haben das Beisammensein in schönem Ambiente genossen.

Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!

Sophia Altenthan

KV MITTELFRANKEN-SÜD

Jahreshauptversammlung mit Besuch der Ansbacher Residenz

Das Gute liegt wie so oft ganz nah: Deshalb hatte die Vorstandschaft des KV Mittelfranken-Süd zum Auftakt ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung zu einem Besuch der Residenz in der Mittelfränkischen Bezirkshauptstadt eingeladen.

In zwei Gruppen wurden die zahlreichen Teilnehmer durch das Ansbacher Schloss geführt. Dieses entstand aus einer spätmittelalterlichen Anlage und erhielt sein jetziges Aussehen durch Gabriel di Gabrieli und Karl Friedrich von Zocha. Leopold Retti schuf die Innenausstattung im Stil des frühen Rokoko. Obwohl die mittelfränkischen Kollegen immer wieder zu Dienstbesprechungen in die Residenz eingeladen werden, waren nur wenige bisher in den Prunkräumen des Schlosses und überaus angetan von den Fayencen und Porzellanen, dem Deckenfresco, der Gemäldegalerie und natürlich von den drei großen Raumfluchten, die vom Markgrafen, der Markgräfin und deren Gästen bewohnt wurden.



Vorstandschaft und Gäste des KV Mittelfranken-Süd von links: stellv. Bezirksvorsitzende Elisabeth Horn, Bezirksvorsitzende Doris Rutte, Kreisvorsitzender Fabian Gottas, stellv. Kreisvorsitzende Maria Käsweber, Schriftführerin Margit Schwandt, Schatzmeister Stefan Grauvogl.

131 Ehrungen aus drei Jahrgängen

Die Wiedersehensfreude der aktiven Kolleginnen und Kollegen mit den Pensionisten war groß und natürlich von regem Austausch geprägt. Fabian Gottas, der Vorsitzende des Kreisverbandes Mittelfranken-Süd hatte 131 Mitglieder aus den Jahren 2020 bis 2022 zu ehren – eine stattliche Zahl. Dazu war man in das Traditionslokal „Windmühle“ in Ansbach eingekehrt. Dort wurden fränkische, saisonale Speisen und korrespondierende Getränke gereicht. Neben der Urkunde hatte Fabian Gottas für die Jubilare fränkischen Kirschsecco besorgen lassen. Erzeuger dieser regionalen Köstlichkeit ist das VLB-Verbandsmitglied Gerald Wölfel aus Eckental, der den Kirscherperwein eigens mit einem VLB-Dankeschön-Etikett versehen ließ.

Seit 60 Jahren gehören Heidi Drexel aus Ansbach und Burkhard Tank aus Feuchtwangen dem Verband an, auf 55 Jahre Verbandsmitgliedschaft dürfen Walter Sadowsky aus Ansbach und Roland Schütz aus Heideck zurückblicken. Jürgen Stümpfig aus Brandenburg, Werner Eichinger aus Gunzenhausen, Alfred Bayer aus Gunzenhausen, Günter Hofmann aus Schwabach, Wolfgang Ehrenreich aus Treuchtlingen und Manfred Schmidt aus Roth halten dem Verband seit 50 Jahren die Treue.

Ein kurzes Totengedenken galt den fünf verstorbenen Mitgliedern des KV Mittelfranken-Süd.

Aktuelle Entwicklungen

Doris Rutte, die Mittelfränkische Bezirksvorsitzende des VLB, stellte aktuelle Entwicklungen im Verband in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen und erläuterte den 10-Punkte-Plan zur Bildung für nach-

haltige Entwicklung, die künftig in allen Lehrplänen verankert werden soll. Zudem verwies sie darauf, dass das „Kleiderschrankprinzip“ derzeit in den beruflichen Schulen nicht funktioniert: Es werde immer mehr hineingestopft und nichts herausgenommen. Sie bezog sich damit auf die immer umfangreicher werdenden Tätigkeiten der Lehrkräfte. Derzeit würden immer mehr BIK-Klassen mit Flüchtlingen aus der Ukraine aufgefüllt, dies stelle erneut eine große Herausforderung an die Lehrkräfte im beruflichen Schulwesen dar.

Ein großer Dank für die gelungene Veranstaltung gilt dem Vorsitzenden des KV Mittelfranken-Süd, Fabian Gottas, seiner Stellvertreterin Maria Käsweber und dem Schatzmeister Stefan Grauvogl.

Am 8. Oktober trifft sich der KV Mittelfranken-Süd erneut in Ansbach: Zum Besuch der Bayerischen Landesausstellung „Typisch Franken?“. Margit Schwandt

KV NIEDERBAYERN-OST

Kontaktkolleginnen und -kollegen

Um bestens informiert zu sein machten sich die Kontaktkolleginnen und -kollegen aus Pfarrkirchen und Eggenfelden auf, um im persönlichen Dialog Neuigkeiten auszutauschen. Klar, anno 2022, sind wir es gewohnt Infos per E-Mail, Newsletter, MS-Teams oder Instagram zu erhalten. Jedoch wissen wir durch die Erfahrungen aus dem Lockdown ferner, dass die menschliche Komponente unentbehrlich



Treffen niederbayerischer Kontaktkolleginnen und -kollegen.

ist, um Brennpunkte zu erkennen und Informationen über die Tagesordnung hinaus zu erhalten.

Neues haben Ihnen Ihre Kontaktkolleginnen und -kollegen nun vor Ort zu den Themen: digitale VLB akzente, KMS- & FMS-Service des VLB, Versicherungsleistungen, dbb Versorgungs- und Vorteilswelt, Dienstfähigkeitsabsicherung, verschiedene VLB-Fachgruppen und deren Aufgaben und vieles mehr, zu berichten.

Die menschliche Komponente sollte gleichfalls bei Ihnen an der Schule nicht fehlen, Sprechen Sie Ihre Kontaktkollegin oder Ihren Kontaktkollegen im Haus an und er bzw. sie wird Ihnen, gerne von „face to face“ und ganz individuell, Neuigkeiten erläutern und auf Ihre Belange und Sorgen eingehen.

Ist Ihnen Ihre Ansprechpartnerin bzw. Ihr Ansprechpartner vor Ort nicht bekannt, fragen Sie doch einfach bei Ihrem Bezirksvorsitzenden, Christian Schober, unter schober@vlb-bayern.de nach.

Ein besonderer Dank geht an Christian Altmann, Kreisvorsitzender NB-Ost, der zur Veranstaltung lud, an den Vertreter der Jungen Pädagogen, Johann Zeilberger, an den Bezirksvorsitzenden Christian Schober, der die Veranstaltung moderierte und die Infos analog und (natürlich) digital bereitstellte. Besonderen Dank verdienen die Kontaktkolleginnen und -kollegen Claudia Wimmer, Matthäus Gruber, Rafael Kobler und Martin Wochinger.

Christian Schober

Senioren

BV MITTELFRANKEN

Einladung zum nächsten „Seniorenstammtisch“

Das erste Treffen am Entla's-Keller in Erlangen am 07.07.2022 war sehr erfolgreich; mit einer interessanten einstündigen Führung durch die Keller des Erlanger Bergkerwa-Geländes haben sich 25 Teilnehmer nach zwei jähriger „Pandemie-Unterbrechung“ zum beliebten Stammtisch getroffen.

Der „Alt-Wirt“ Friedrich Engelhardt hat uns eine Stunde humorvoll und umfassend durch das Kerzen beleuchtete Kellerlabyrinth am Burgberg geführt und uns über die vierhundertjährige Geschichte der Erlanger Brauereien informiert; dabei erzählte er immer wieder „amüsante Geschichten“ verbunden mit eignen Lebensweisheiten und Kindheits Erinnerungen. Danach war Brotzeit und Unterhaltung im Biergarten angesagt.



Stammtisch am 15.09.2022

Wir wollen uns am Donnerstag, 15. September, ab ca. 16:30 Uhr im Lokal „Das Hürner“, Schlossstr. 7, 91522 Ansbach (sehr nahe bei der Orangerie, 12 min. Fußweg vom Bahnhof) zum Essen und guten Gesprächen zusammenfinden. Vorher aber ist ab 14:00 Uhr eine Führung durch die Landesausstellung geplant; die Kosten der Führung und für den Eintritt übernimmt wieder der VLB-Bezirk.

Weiterer Stammtisch am 20.10.2022

Der Folgetermin ist ebenfalls geplant: Am Donnerstag, 20. Oktober, ab ca. 17 Uhr geht's in der Grünen Au-Brezhewirt (Ziegelsteinstraße 195, 90411 Nürnberg). Für beide Veranstaltungen gilt: Die Anreise einschließlich Verköstigung hat jede/r Teilnehmer/in selbst zu tragen. Bitte aber vorab Anmeldung an mich per Post oder E-Mail an meine bekannte Adresse.

D.-Lutz Pertek

ANZEIGE

BERUFSBILDUNG 2022 in Nürnberg: Berufsorientierung zum Erleben & Anfassen

Am 12.12.2022 ist es endlich wieder so weit: Deutschlands größte Fachmesse rund um die Themen **Berufsorientierung und berufliche Bildung öffnet erneut ihre Türen. Eine einmalige Chance für Schülerinnen und Schüler aller Schularten, das umfangreiche Ausbildungsangebot in Bayern vor Ort zu entdecken und hautnah zu erleben.**

Es brummt, hämmert und zischt, es riecht nach Holzspänen, Lackfarbe und geschweißten Nähten und die Luft summt vom Stimmengewirr Tausender Jugendlicher, die sich an den Ständen tummeln: Mit knapp 300 Ausstellern



Großer Andrang am BOBY-Stand: 2018 informierten sich tausende Schülerinnen und Schüler aus ganz Bayern auf der BERUFSBILDUNG über die vielfältigen beruflichen Möglichkeiten im Freistaat.

aus den unterschiedlichsten Branchen und rund 60.000 Besucherinnen und Besuchern war die BERUFSBILDUNG im Jahr 2018 Deutschlands größte und vielfältigste Berufsorientierungsmesse und ein wahrer Besuchermagnet.

Nachdem die Veranstaltung 2021 um ein Jahr verschoben werden musste, wird die Messe dieses Jahr unter Einhaltung eines durchdachten Hygienekonzepts ihre Besucherinnen und Besucher wieder live in der NürnbergMesse begrüßen. Dabei ist das diesjährige Motto **Find' heraus, was in dir steckt!** Programm, denn die ganze Vielfalt der bayerischen Berufsbildungslandschaft wird auf der Messe vertreten sein: von dualen und schulischen Ausbildungsangeboten über duale Studiengänge bis hin zu spannenden Weiterbildungsmöglichkeiten, die Bayern zu bieten hat. Dabei stellt die BERUFSBILDUNG 2022 für die Jugendlichen die ideale Gelegenheit dar, sich direkt vor Ort einmal in den unterschiedlichsten Berufsfeldern auszuprobieren und vielleicht sogar auf ungeahnte Stärken oder schlummernde Talente zu stoßen.

Aber auch für Lehrkräfte hält die diesjährige Messe wieder jede Menge hilfreiche Informa-

Find' heraus, was in dir steckt: BERUFSBILDUNG 2022

Berufsbildungsmesse und 15. Berufsbildungskongress
12.-15. Dezember, Messezentrum Nürnberg
www.boby.bayern.de/messe

tionsangebote, Unterrichtsmaterialien, Vorträge und Fortbildungsangebote zum Themenfeld Berufsorientierung bereit. Und für Klassen, die eigens für die Berufsbildungsmesse nach Nürnberg anreisen, gibt es die Möglichkeit, dies im Rahmen einer geförderten Klassenfahrt zu tun. Nähere Informationen hierzu und das entsprechende Antragsformular zum Downloaden finden Sie unter www.boby.bayern.de/messe.

Planen Sie jetzt Ihre Klassenfahrt zur BERUFSBILDUNG 2022 in Nürnberg – wir freuen uns auf Sie!



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



Personalien

Wir gratulieren im Oktober ...

... zum 99. Geburtstag

Grässl, Franz, 14.10., KV Regensburg

... zum 98. Geburtstag

Geiersberger, Hubert, 24.10., BV München

... zum 94. Geburtstag

Reisinger, Erwin, 26.10., KV Donau-Wald

... zum 91. Geburtstag

Sager, Herbert, 11.10., KV Landshut

... zum 88. Geburtstag

Helfrich, Arno, 10.10., BV München

... zum 87. Geburtstag

Berner, Edeltraud, 16.10., KV Bamberg-Forchheim
Berr, Martha, 25.10., KV Schwandorf

... zum 86. Geburtstag

Demmel, Dr. Walter Georg, 02.10., BV München

... zum 85. Geburtstag

Grادل, Georg, 18.10., KV Bamberg-Forchheim
Karsten, Erhard, 23.10., KV Neumarkt
Mignon, Reinhilde, 16.10., KV Amberg-Sulzbach
Vogel, Roland, 14.10., KV Main-Rhön
Kreiller, Josef, 09.10., KV Niederbayern-Ost
Fröhlich, Ivo, 01.10., KV Mittelfranken-Nord

... zum 84. Geburtstag

Bachert, Hedwig, 09.10., KV Würzburg
Leinauer, Hermine, 25.10., KV Nordschwaben

... zum 83. Geburtstag

Trautmann, Helmut, 03.10., KV Amberg-Sulzbach
Schönwetter, Erich, 13.10., BV München
Ziegler, Erika, 14.10., BV München
Schech, Eustachius, 22.10., KV Donau-Wald

... zum 82. Geburtstag

Herrmann, Ursula, 02.10., KV Mittelfranken-Nord
Unger, Hedwig, 02.10., KV Würzburg
Leberfinger, Werner, 03.10., KV Niederbayern-Ost
Feneberg, Christa, 17.10., KV Main-Rhön
Zeitler, Alfred, 23.10., KV Donau-Wald
Böhmer, Friedrich, 27.10., KV Nürnberg
Kormann, Erna, 29.10., KV Nordschwaben

Zellmer, Anna Aloisia, 30.10., KV Nordschwaben

... zum 81. Geburtstag

Müller-Seydlitz, Ute, 03.10., BV München
Grimbs, Elmar, 04.10., KV Niederbayern-Ost
Fröhlich, Robert, 07.10., KV Allgäu
Hefe, Antia, 14.10., KV Allgäu
Schott, Walther, 20.10., KV Landshut
Winterle, Gerd, 21.10., KV Mittelfranken-Nord
Klein, Ottokar, 31.10., KV Mittelfranken-Nord

... zum 80. Geburtstag

Fasbender, Anneliese, 27.10., KV Oberbayern-Nordwest
Krebs, Manfred, 25.10., BV München
Lang, Herbert R., 25.10., KV Mittelfranken-Nord
Messelhäuser, Gerd, 14.10., KV Mittelfranken-Nord
Naubert, Peter, 21.10., KV Allgäu
Schmidt, Bernhard, 20.10., KV Main-Rhön
Sorgenfrei, Reingard, 23.10., BV München
Wolz, Dr. Dieter, 18.10., KV Nürnberg

... zum 75. Geburtstag

Bernshausen, Joachim, 12.10., KV Rosenheim-Miesbach
Brather-Zachmeier, Anita, 08.10., KV Oberbayern-Südwest
Halbritter, Franz, 09.10., KV Landshut
Hobmair, Hermann, 18.10., KV Oberbayern-Nordwest
Kluge, Peter, 06.10., KV Oberpfalz-Nord
Meier, Hermann J. W., 09.10., KV Bayreuth-Pegnitz
Posselt, Walter, 21.10.47 KV Allgäu
Sperber, Konrad, 31.10., KV Mittelfranken-Nord
Werner, Gerhard, 12.10., KV Würzburg
Wimmer, Nikolaus, 21.10., KV Oberbayern-Südwest

... zum 70. Geburtstag

Gladitz, Gerhard Friedrich, 25.10., KV Allgäu
Heiß-Fröbler, Marianne, 29.10., BV München
Helmschrott, Marianne, 13.10., KV Augsburg
Hubalek, Hildegard, 08.10., KV Nürnberg
Kolbeck, Anton, 07.10., KV Niederbayern-Ost
Lindenmaier, Annemarie, 08.10., KV Nürnberg
Loscher, Hellmut, 03.10., KV Mittelfranken-Nord
Volk, Burkard, 28.10., KV Main-Rhön
Weindl, Roland, 27.10., KV Main-Rhön

... zum 65. Geburtstag

Bruckner-Jackson, Elfriede, 10.10., KV Niederbayern-Ost
Frodl, Elke, 26.10., KV Mittelfranken-Nord

Halbhuber, Susanne, 22.10., KV Amberg-Sulzbach

Knobel, Magnus, 08.10., KV Rosenheim-Miesbach
Metz, Brigitte, 14.10., KV Mittelfranken-Nord
Nikol, Andreas, 24.10., KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Rauch, Maria, 28.10., KV Donau-Wald
Rauscher, Irene, 09.10., KV Landshut
Schoppmeier, Irene, 19.10., BV München
Schütz, Doris, 29.10., KV Nürnberg
Stockinger-Warm, Monika, 05.10., KV Nordschwaben
Sturm, Wolfgang, 07.10., KV Main-Rhön
Wedler, Susanne, 24.10., BV München
Wengel, Gottfried, 07.10., KV Donau-Wald

... zum 60. Geburtstag

Etzel, Heinrich, 18.10., KV Landshut
Greth, Birgit, 30.10., KV Oberfranken-Nordwest
Hahn, Hermine, 11.10., KV Landshut
Hermann, Elisabeth, 09.10., KV Regensburg
Kleber, Anton, 25.10., KV Mittelfranken-Süd
Krawietz, Thomas, 06.10., KV Nordschwaben
Landgraf, Karin, 23.10., KV Augsburg
Lehner, Renate, 18.10., KV Landshut
Merkl, Agnes, 03.10., KV Allgäu
Müller, Gabriele, 05.10., KV Niederbayern-Ost
Piendl, Franz-Xaver, 18.10., KV Regensburg
Pöhlmann, Christof, 26.10., KV Oberfranken-Nordwest
Strehl, Christoph, 25.10., KV Mittelfranken-Nord
Troidl, Robert, 06.10., KV Regensburg
Waldmüller, Christa, 02.10., KV Nordschwaben
Wimmer, Alois, 06.10., KV Niederbayern-Ost

Wir gratulieren nachträglich: Im August feierten Ihren 85. Geburtstag

Färber, Eduard, 01.08., KV Landshut
Lenzner, Karl-Heinz, 03.08., KV Mittelfranken-Nord
Bruckmoser, Josef, 08.08., BV München
Botzlar, Heinz-Jürgen, 16.08., KV Niederbayern-Ost
Altschäffel, Emilie, 18.08., KV Donau Wald
Huber, Gisela, 30.08., KV Landshut
Norpoth, Gertraud, 28.08., KV Niederbayern-Ost

In den Ruhestand sind gegangen ...

Albrecht, Monika, KV Oberbayern-Südwest
Angermeier, Anton, KV Augsburg
Anzinger, Josef, KV Donau-Wald

Blümel, Angela, KV Donau-Wald
Bumberger, Alfons, KV Niederbayern-Ost
Dillig, Norbert, KV Bamberg-Forchheim
Dressel-Bernhard, Irene, BV München
Emminger, Gabriele, BV München
Etzler, Hans-Peter, KV Allgäu
Füßl, Friedrich, KV Oberbayern-Nordwest
Gaigl, Wolfgang, KV Altötting-Mühldorf
Glunz, Helga, BV München
Grimm, Gerhard, KV Donau-Wald
Grimm, Walter, KV Landshut
Halbhuber, Susanne, KV Amberg-Sulzbach
Hoos, Gerd, KV Bayreuth-Pegnitz
Huger, Richard, KV Oberfranken-Nordwest
Kaminski, Ralf, KV Main-Rhön
Kao, Steffen, KV Nürnberg
Kiesel, Roland, KV Main-Rhön
Körber, Erna, KV Bamberg-Forchheim
Konrad, Hans-Jürgen, KV Oberbayern-Nordwest
Kormann, Hubert, BV München
Krebs-Werner, Petra, KV Oberfranken-Nordwest
Kutscherauer, Anton, KV Nordschwaben
Lang, Manfred, KV Untermain
Mößle, Harald, KV Landshut
Nikol, Andreas, KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Kolb, Lothar, KV Allgäu
Obermayer, Josef, KV Oberbayern-Südwest
Oster, Horst, KV Rosenheim-Miesbach
Ott, Wilhelm, KV Würzburg
Palesche, Peter, KV Mittelfranken-Nord
Rauscher, Irene, KV Landshut
Replinger, Gabriele, KV Augsburg
Rottenecker, Gerhard, KV Augsburg
Schaffert, Norbert, KV Nürnberg
Schenkel, Gerhard, KV Würzburg
Schmalz, Margit, KV Nürnberg
Schmidt, Wilhelm, KV Bamberg-Forchheim
Schreiner, Detlev Johann, KV Oberfranken-Nordwest
Schweiger, Johann, KV Würzburg
Strohmaier, Paul, KV Schwandorf
Völkl, Maria Theresia, KV Altötting-Mühldorf
Waldhäuser, Barbara Eva, KV Oberfranken-Nordwest
Walter, Sigrid, KV Bamberg-Forchheim
Wasem, Gabriele, KV Oberbayern-Nordwest

Wir trauern um...

Birner, Michael (75), KV Amberg-Sulzbach
Cronan, Uta (70), KV Mittelfranken-Nord
Dauner, Rupert (88), KV Augsburg
Fehrmann, Friedrich (62), KV Mittelfranken-Süd

Hagen, Robert (82), KV Bayreuth-Pegnitz
Hertel, Manfred (87), KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Kassing, Georg (78), KV Untermain
Märkl, Bernd (70), KV Regensburg
Möhring, Annemarie (82), KV Nürnberg
Mooser, Edith (94), KV Donau-Wald
Mühlholm, Rainer (83), KV Würzburg
Platzer, Wolfgang (55), KV Regensburg
Schubert, Ottmar (95), KV Mittelfranken-Süd
Sichler, Franz (93), KV Schwandorf
Strey, Heinz (78), BV München
Trautner, Renate (61), KV Bayreuth-Pegnitz
von der Grün, Herrmann (83), KV Oberbayern-Nordwest

BV OBERPFALZ

Trauer um Ehrenmitglied Michael Birner



Michael Birner verstarb am 18.06.2022 im Alter von 75 Jahren. Er trat 1975 in den Verband der Bayerischen Berufsschullehrer (VBB) ein und nach dessen Fusion mit dem Verband der Diplom-Handelslehrer im Jahre 1991 in den Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern. Sein großes Engagement galt der Förderung und Weiterentwicklung des beruflichen Schulwesens und der beruflichen Bildung in Amberg, in der Oberpfalz, in Bayern und darüber hinaus.

Michael Birner war ein wertvolles und aktives Mitglied im VLB – zunächst bis 1994 als Kreisvorsitzender des Kreisverbandes Amberg-Sulzbach und von 2000 – 2005 als Bezirksvorsitzender für die Oberpfalz. Von 2004 – 2008 hatte Michael Birner das Amt des stellvertretenden Landesvorsitzenden inne und hat den VLB in der Arbeitsgemeinschaft FOSBOS und in verschiedenen gewerblichen Fach-

gruppen vertreten. Für sein großes Engagement hat der VLB-Oberpfalz Michael Birner anlässlich des hervorragend organisierten VLB-Kongresses in Amberg im Jahre 2010 den Ehrevorsitz des Bezirks verliehen.

Mit seinem freundlich-verbindlichen Auftreten, seinem ausgeglichenen Wesen und seinem stets positiven pädagogischen Denken gelang es Michael Birner, auch schwierige Sachverhalte mündlich und schriftstellerisch auf den Punkt zu bringen, diese stets mit besten Argumenten zu hinterlegen und sie nachhaltig aber auch diplomatisch und charmant zu vertreten. Arguments- und Überzeugungskraft waren die Grundlage für seinen verbandlichen Erfolg.

Vorgesetzte im KM und in der Regierung der Oberpfalz, Verbandsfreunde sowie seine Kolleginnen und Kollegen schätzten seinen integren Charakter sowie seine unermüdliche und leidenschaftliche Zuverlässigkeit. Michael Birner war ein feiner Mensch, er war ein Vorbild.

Wir danken Michael Birner für sein großes Engagement und alles, was wir von ihm lernen konnten. Wir werden immer in großer Anerkennung und mit großem Respekt an ihn denken.

*Sophia Altenthan
und Jürgen Wunderlich*

BV MÜNCHEN

Trauer um Ehrenmitglied Heinz Strey

Bereits im Mai verstarb für uns alle überraschend das langjährige Vorstandsmitglied Heinz Strey im Alter von 78 Jahren. Wegen seiner Verdienste um den VLB BV München und schon zuvor im Verband der Handelslehrer (vdh) war er seit seinem Rückzug aus der aktiven Verbandspolitik bereits 2008 zum Ehrenmitglied des BV München ernannt worden.

Heinz Strey, gelernter Diplom-Handelslehrer, war bereits lange vor der Gründung des VLB durch den Zusammenschluss des ehemaligen VBB (gewerbliche Lehrkräfte) und des damaligen vdh (kaufmännische Lehrkräfte) in der Verbandsspitze des vdh tätig. Mit Gründung des VLB im Jahre 1992 mussten nicht nur die Landesverbände, sondern auch die Bezirksverbände umstrukturiert und neu gewählt werden. Monika Neubauer, Heinz Strey und Erich Baumann bildeten



Heinz Strey und Monika Neubauer (heute: Monika Monat) bei der Eröffnung der Festveranstaltung zum 50-jährigen Jubiläum des BV München im Jahr 1999 im Kolping-Saal.

damals den ersten Bezirksvorstand des neuen VLB München. Auch in den folgenden drei Amtsperioden von 1996 bis 2008 engagierte sich Heinz Strey als stellvertretender Bezirksvorsitzender in München. Er war nicht nur ein kenntnisreicher Interessensvertreter des beruflichen Bildungswesens insgesamt und geschätzter Ratgeber auf kommunalpolitischer Ebene, sondern auch ein kreativer, humorvoller und energiegeladener Impulsgeber. Innerhalb des Bezirksverbandes, aber auch auf Landesebene wurde Heinz Strey gleichermaßen als Fachmann respektiert wie als Person geschätzt.

Auch im Berufsleben zeigte sich der Diplom-Handelslehrer höchst aktiv und erfolgreich: Bereits 1972 gründete er gemeinsam mit Partnern die GBS – Gemeinnützige Gesellschaft für berufsbildende Schulen durch die Zusammenlegung der GBS-Fachschule für Techniker München und der GBS-Fachschule für Betriebswirtschaft.

Mit Gründung der GBS-Fachakademie für Wirtschaft München übernahm Heinz Strey mit 33 Jahren die Schulleitung der Fachakademie wie der Technikerschule und war damals der jüngste Schulleiter bayernweit. Kontinuierlich entwickelte er diese Schule weiter und passte sie den Gegebenheiten der Zeitläufe mit Kreativität und positiver Energie an. Als Schulleiter war er geschätzt wegen seiner Verlässlichkeit, einer in sich ruhenden und unaufgeregten Beharrlichkeit, als Mensch geschätzt wegen seines Humors und seiner geselligen Art. Am 01.10.2005 trat Heinz Strey in den mehr als verdienten Ruhestand.

Wir gedenken Heinz Strey als eines warmherzigen und engagierten Berufsbildners, der beruflich und im Ehrenamt viele pädagogische und bildungspolitische VLB akzente gesetzt hat, und werden ihn in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Dr. Siegfried Hummelsberger

Für Sie persönlich

Der Body-Scan

Lehrergesundheit



ANDREAS
BÜTTNER

Ich hoffe und ich nehme an, dass die meisten von Ihnen die Sommerferien genossen und sich gut erholt haben. Damit das so bleibt, zeige ich Ihnen heute eine weitere einfache, schöne und effektive Methode, wie Sie Ihre innere Balance erhalten können.

Die Beschreibung der Formen und Verläufe einer Depression stelle ich deshalb bewusst noch etwas zurück. Der Body-Scan ist immer geeignet, auch oder gerade wenn Sie mitten in einer Depression stecken.

Was ist ein Body-Scan und wozu ist er gut?

Gleich zu Beginn: Nicht alle Menschen können sich mit dieser Methode anfreunden. Sie ist sehr nach innen gerichtet. Sie liegen still da, vergleichbar wie bei einer Meditation. Ihr Körper steht im Mittelpunkt, obwohl keinerlei Bewegung im Spiel ist.

Manche Menschen werden „wahn-sinnig“, wenn sie zu viel Ruhe „ertragen“ müssen. Viele bevorzugen körperliche Bewegung, egal in welcher Form. Das ist auch gut. Sobald sie alles Belastende losgeworden und eins wird mit der Bewegung geworden sind, wenn sie in den Flow kommen, dann ist das für Körper, Geist und Seele mindestens genauso wohltuend und heilsam wie eine Achtsamkeits-Übung in aller Stille.

Der Name Body-Scan drückt es aus: Sie erkunden Ihren Körper. Nicht mit technischen Hilfsmitteln von außen, sondern durch Ihre eigene Wahrnehmung von innen. So ein Body-Scan ist oft aufschlussreich und entspannend zugleich.

Rein puristisch betrachtet soll ein Body-Scan, wie jede andere achtsame Wahr-

nehmungs-Übung auch, zunächst einmal gar keinen bestimmten Zweck erfüllen. Es geht einfach darum, die Übung zu machen. Mehr nicht. Freilich geben wir uns damit in der Regel nicht zufrieden und möchten doch irgendetwas damit erreichen. Im Idealfall erreichen wir so etwas wie Genuss und innere Ruhe. Mal klappt es, mal nicht. Beides ist in Ordnung.

Wie geht ein Body-Scan?

Legen Sie sich auf den Rücken. Matte, Boden, Sofa, Bett – alles eignet sich dafür. Je weicher die Unterlage ist, desto eher schlafen Sie möglicherweise ein. Sie wissen inzwischen: Auch das ist in Ordnung. Ihr Körper braucht es in dem Moment eben.

Wenn Sie auf dem Rücken liegen, nehmen Sie sich Zeit. Kommen Sie in Ihrer Position an. Korrigieren Sie ggf. Ihre Position. Eine schöne und sehr angenehme, weil natürliche Position ist der „tote Mann“, im Yoga „Shavasana“ genannt. Sie liegen also auf dem Rücken, schließen die Augen, legen die Arme mit den Handflächen nach oben neben dem Körper ab. Ihre Finger werden sich automatisch etwas nach innen krümmen. Lassen Sie die Beine ruhen und die Füße in ihre natürliche Position leicht nach außen fallen.

So bleiben Sie einige Minuten liegen und tun nichts anderes, außer Ihren Atem zu beobachten. Sie werden merken, dass er von selbst ruhiger und regelmäßiger wird.

Eine Reise durch den Körper

Dieser bewusste, langsame Start in den Body-Scan ist wichtig. Es bringt wenig, ihn „mal schnell zwischendurch“ zu machen. Die Übung selbst ist ganz einfach. Manche beginnen am Kopf, manche mit einem Fuß. Ich persönlich beginne meistens mit dem rechten Fuß.

Sie beginnen damit, Ihre gesamte Aufmerksamkeit in den rechten Fuß zu lenken. Spüren Sie ganz genau hin, bis ins kleinste Detail, was sich wie anfühlt. Spüren Sie Wärme oder Kälte, ein angenehmes Pulsieren oder eine Verspannung, ein Jucken, einen Schmerz oder etwas ganz anderes?

Nehmen Sie alles wahr, aber belassen Sie es bei der Wahrnehmung. Versuchen Sie, nichts zu bewerten oder zu interpretieren. Nehmen Sie vor allem jede Verän-

Autorenverzeichnis

Altenthau, Sophia
Stellv. VLB-Landesvorsitzende
BS, Plattlinger Str. 24,
93055 Regensburg,
Tel. 0941 792397

Büttner, Andreas
Burgstallring 18,
95517 Seybothenreuth,
Tel. 09275 9727240

Ebner, Philip
FAU Erlangen-Nürnberg,
Lange Gasse 20, 90403 Nürnberg,
Tel. 0911 5302-95611

Endres, Matthias
VLB-Bezirksvorsitzender Unterfranken
BPR, Peterplatz 9,
97070 Würzburg,
Tel. 0931 380-1765

Geiger, Astrid
VLB-Referentin für Beamten- und
Dienstrecht
HPR, Engelschalkinger Str. 12,
81925 München,
Tel. 089 552500-11

Hausmann, Martina
BS, Lincolnstr. 62,
81549 München,
Tel. 089 233-41000

Janetzo, Klaus
VLB-Landesschriftführer
BS, Schönweißstr. 7,
90461 Nürnberg,
Tel. 0911 231-3948

Keil, Rudolf
Stellv. VLB-Landesvorsitzender
HPR, Engelschalkinger Str. 12,
81925 München,
Tel. 089 552500-11

Lambl, Wolfgang
Gramschatzer Ring 6, 97222 Rimpar,
Tel. 09363 5278

Mann, Wolfgang
BS, Stettiner Str. 1, 97072 Würzburg,
Tel. 0931 7908-100

Ruf, Martin
Nußbaumweg 9,
97084 Würzburg,
Tel. 0931 661415

Schüll, Reiner
BS, Ignaz-Schön-Str. 10,
97421 Schweinfurt,
Tel. 09721 511501

derung wahr. Oft werden Sie bemerken, dass sich etwas – wie auch immer – verändert, solange Sie Ihre Aufmerksamkeit dort belassen. Vielleicht erinnern Sie sich an die „Taschenlampe der Achtsamkeit“, wie Thich Nhat Than es beschreibt.

Sie können beim rechten großen Zeh beginnen und nach und nach die anderen Zehen erkunden, dann Außen- und Innenseite, Ballen, Fußsohle, Spann, Ferse und dann – jetzt wird es noch interessanter, weil viel komplexer – den rechten Knöchel und das rechte Sprunggelenk. Erkunden Sie im Geiste jedes Detail Ihres Gelenkes.

Dann gehen Sie weiter: vom rechten Knöchel über das Schienbein, die Wade zum rechten Kniegelenk, dort genauso intensiv forschen wie vorher am Knöchel (Sie werden feststellen, dass das Knie noch viel, viel komplexer ist!), dann über den rechten Oberschenkel (vorne, hinten, außen, innen) zur Hüfte, zur rechten Pobacke usw.

Genauso verfahren Sie mit dem linken Fuß, dem Bein inklusive der Gelenke bis zur linken Pobacke. Sie können versuchen festzustellen, ob sich links etwas anders anfühlt als rechts (oft wird genau das der Fall sein) und wenn ja, wie sich der Unterschied genau anfühlt.

Auf diese Weise gehen Sie Ihren gesamten Körper durch: Sie scannen ihn von innen ab. Körpermitte, Oberkörper, Hände und Arme, Hals, Nacken, Schultern und dann – den Kopf. Es ist klar, dass es dort ganz besonders interessant wird. Sie können, wenn Sie es möchten, sogar Ihrem Gehirn in Ihrer Vorstellung einen Besuch abstatten. Sehr faszinierend!

Was tun, wenn die Gedanken stören?
Das werden sie auf jeden Fall! Es ist unvermeidlich, so sicher wie das Amen in

der Kirche. Die Gedanken kommen und gehen. Das hat die Natur so vorgesehen. Also keine Bange.

Als regelmäßige Leserin oder als regelmäßiger Leser dieser Kolumne wissen Sie bereits, was Sie tun können: über Ihren Atem mit Ihrer Aufmerksamkeit wieder zu der Stelle zurückkehren, an der Sie zuletzt waren. Wenn die Ablenkung durch Ihre Gedanken länger gedauert hat, wissen Sie vielleicht gar nicht mehr, wo Sie zuletzt waren. Dann machen Sie einfach an der Stelle weiter, von der Sie glauben, wo Sie waren.

Wie lange soll ein Body-Scan dauern?

Das liegt ganz bei Ihnen. Zu Beginn wird es wahrscheinlich recht schnell gehen, bis Sie durch sind, 10 – 15 Minuten etwa. Vielleicht brechen Sie auch zwischendurch ab, weil etwas stört oder weil Sie es einfach noch nicht gewohnt sind. Viele geführte Meditationen, zu denen der Body-Scan letztlich auch gehört, dauern zwischen 10 und 20 Minuten. Im Internet gibt es genügend kostenlose Versionen.

Ich halte es für eine gute Idee, mit einer geführten Version zu beginnen, damit Sie ein Gefühl für die ganze Sache bekommen. Wenn Sie dann damit vertraut sind und in etwa wissen, wie es geht, können Sie sich auf Ihre eigene Art und Weise auf die Reise durch Ihren Körper begeben. Sie können dann an einer Stelle bleiben, solange Sie das Bedürfnis danach haben. Sehr oft kommt es vor, dass der gesprochene Text schon weiter geht, wenn Sie noch gar nicht so weit sind oder dass es Ihnen im Gegenteil zu langsam voran geht.

Für Ihre Fragen und Anregungen stehe ich Ihnen wie immer gerne zur Verfügung. Ich wünsche Ihnen viel Spaß und schöne Momente bei Ihrer inneren Reise.

überhaupt aktiv zu vermeiden. Dies geht aus den Ergebnissen des diesjährigen Digital News Reports des Reuters Institutes zur digitalen Nachrichtennutzung hervor, für den im internationalen Vergleich über 93 000 Menschen in 46 Ländern im Zeitraum vom 14. Januar bis 10. Februar 2022 befragt wurden und dessen Teilstudie für Deutschland¹ vom Leibniz-Institut für Medienforschung in Hamburg durchgeführt wurde.

Aber wieso zeigten sich so viele Deutsche nachrichtenmüde²? Die am häufigsten genannten Ursachen für die Vermeidung von Nachrichten waren eine als „zu viel“ empfundene Berichterstattung zu Themen wie „Corona“ und „Politik“ (47 Prozent) und eine negative Auswirkung der Nachrichten auf die Stimmung (39 Prozent). Viele gaben auch an, erschöpft von der Menge an Nachrichten zu sein, die heute verfügbar sind (32 Prozent). Eine Zusatzbefragung³, die Ende März vom Reuters Institute durchgeführt wurde und den Einfluss des Ukraine-Krieges auf den Nachrichtenkonsum untersuchte, zeigte zudem für Deutschland, dass ein Großteil der Befragten die Nachrichten über den Krieg zwar verfolgen, sich aber zugleich auch die Tendenz zur Nachrichtenvermeidung weiter verschärfen würde.

Wie auch im Vorjahr blieben WhatsApp (68 Prozent), YouTube (52) und Facebook (41) die am meisten verbreiteten sozialen Medien und jene, mittels derer Nachrichten gesucht, gelesen, angeschaut, geteilt und darüber diskutiert wurden – wobei alle drei jedoch ein wenig an Reichweite

verloren haben. Ein tendenzieller Anstieg – wenn auch auf niedrigem Niveau – zeigt sich hingegen bei Instagram und TikTok, wobei besonders die Verwendung von Instagram zur Nachrichtennutzung in der jungen Zielgruppe der 18- bis 24-Jährigen mit 29 Prozent heraussticht.

Erstmals rankt in diesem Jahr als Hauptquelle für die Nachrichtennutzung außerdem das Internet mit einer Reichweite von 68 Prozent vor dem Fernsehen (65 Prozent); im Jahr 2021 wurden diese noch gleichermaßen häufig (beide 69 Prozent) als Nachrichtenquellen genutzt.

Am meisten angesprochen fühlten sich die Menschen von Lokalnachrichten: Zwei Drittel (68 Prozent) gaben an, sich für das aktuelle Geschehen in ihrer Stadt oder Region zu interessieren – noch vor den Themenfeldern „Internationales“ (61 Prozent) und „Politik“ (58 Prozent).

Das größte Vertrauen genießen etablierte Formate: Die Hauptnachrichten der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, die ARD-Tagesschau und ZDF-heute bildeten hier weiterhin vor den regionalen bzw. lokalen Tageszeitungen die Top 3. *Martin Ruf/dfjv.de*

1 https://hans-bredow-institut.de/uploads/media/Publikationen/cms/media/k3u8e8z_AP63_RIDNR22_Deutschland.pdf

2 <https://leibniz-hbi.de/de/aktuelles/deutsche-sind-nachrichtenmuede>

3 <https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/digital-news-report/2022/perceptions-media-coverage-war-Ukraine>

Nachrichtliches

Nachrichteninteresse der Deutschen lässt nach

Digital News Report 2022

Obwohl die Häufigkeit der Nachrichtennutzung bei deutschen Internetnutzerinnen und -nutzern auf hohem Niveau stabil bleibt, ist das Interesse am aktuellen Geschehen insgesamt dennoch gesunken: Wie auch 2021 konsumieren 92 Prozent der deutschen Internetnutzenden mehr-

mals pro Woche Nachrichten, aber nur noch 57 Prozent (und damit um 10 Prozent weniger als im Vorjahr) bezeichneten sich als „sehr oder überaus“ an Nachrichten interessiert. Des Weiteren versuchen viele der Befragten (65 Prozent), den Nachrichtenkonsum zumindest gelegentlich



Herausgeber
Verband der Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Bayern e. V. (VLB) im VLB-Verlag e. V.
Dachauer Straße 4, 80335 München
Tel. 089 595270
Fax 089 5504443
E-Mail: info@vlb-bayern.de
Internet: www.vlb-bayern.de

Redaktion
Christian Kral
Nordstraße 13, 97508 Grettstadt
Tel. 09729 908433, kral@vlb-bayern.de

Julian Salomon
Hansjakobstraße 107 B, 81825 München
Tel. 0160 97070031,
salomon@vlb-bayern.de

Alle Manuskripte und Beiträge werden erbeten an:
redaktion@vlb-bayern.de
Matthias Kohn, Tel. 089 595270

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung durch die Redaktion als angenommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge, insbesondere Leserbriefe, müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion decken.

VLB-Verlag und Anzeigenverwaltung
Andrea Götzke, Tel. 089 595270
E-Mail: goetzke@vlb-bayern.de

Layout
Gunter Czerny
Ried 3, CH-3233 Tschugg
Tel. +41 32 3892770

Druck
Schleunungdruck GmbH
Elterstraße 27, 97828 Marktheidenfeld
Tel. 09391 60050

Erscheinungsweise und Bezugspreis
VLB akzente erscheint 10 x jährlich
Jahresabonnement 30,- Euro zzgl. Versand

VLB akzente wird laufend im Dokumentationsdienst der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, im Dokumentationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK und im Dokumentationsring DOPAED bibliographisch nachgewiesen.

Kündigung
Die Kündigung kann bis drei Monate vor Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

Copyright
Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

31. Jahrgang
ISSN Nr. 1867-9161

REPUBLIK MOLDAU: Raisa Pavlova flieht vor den Kämpfen in der Ukraine, unsere Mitarbeiterin Svetlana Bujac bietet ihr Hilfe an. © Peter Bräunig

KRIEGEN SETZEN WIR HOFFNUNG ENTGEGEN

Mit Ihrer Spende rettet **ÄRZTE OHNE GRENZEN** Leben: Mit **52 Euro** können wir zum Beispiel 40 Menschen auf der Flucht drei Monate lang mit den wichtigsten Medikamenten versorgen.

Private Spender*innen ermöglichen unsere weltweite Hilfe – jede Spende macht uns stark



Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00

BIC: BFSWDE33XXX

www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Träger des Friedensnobelpreises